

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes Schwarzenberg, des Amtsgerichts in Waa, Elsnitz, Schneeberg und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Elsnitz, Neukirchen und Schneeberg, der Finanzämter in Waa und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Waa und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Waa, Erzgeb.

Veränderung: Waa 21 und 22, Elsnitz (Waa) 22, 44, 45, Schneeberg 18, Schwarzenberg 33/34, Grünhain 22, Johanngeorgenstadt 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wichtigste Nachrichten für die am nächsten erscheinende Nummer des Sonntagblattes 21. Dezember 1930. Die Redaktion ist für die Redaktion des Sonntagblattes nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion des Sonntagblattes nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion des Sonntagblattes nicht verantwortlich.

Nr. 296.

Sonnabend, den 20. Dezember 1930.

83. Jahrg.

Umtliche Anzeigen.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Schuhmachermeisters Max Böttcher in Schneeberg, Gymnasialstraße, wird heute, am 17. Dezember 1930, nachmittags 4 1/2 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Johannes Kaiser in Schneeberg wird als Vertrauensperson bestellt. Ein Gläubigerausschuß wird nicht bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 16. Januar 1931, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgerichte Schneeberg festgesetzt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. Schneeberg, den 17. Dezember 1930. Das Amtsgericht.

Im Jahre 1931 sollen die Gerichtstage in Grünhain und Rittersgrün an folgenden Tagen abgehalten werden:
in Grünhain im Gasthof zum Ratskeller:
Freitag, den 18. Februar, 17. April, 12. Juni, 14. August, 16. Oktober und 11. Dezember,
in Rittersgrün im Gemeindegasthof:
Mittwoch, den 7. Januar, 4. März, 6. Mai, 8. Juli, 2. September und 4. November.
Amtsgericht Schwarzenberg, den 15. Dezember 1930.

Aktion! Schwarzenberg! Geschäftsleute!
In diesen Tagen werden aus der Schwarzenberger Rohlfabrik erstmalig Rohlfäden ausgegeben. Die Rohlfäden werden in Gutscheinen ausgegeben. Diese Gutscheine dürfen nur in

Schwarzenberger Geschäften gegen Einzahlung von Nahrungs- und Feuerungsmitteln und Kleidungsstücke in Zahlung gegeben werden. Bargeld ist bei Einlösung der Gutscheine nach Möglichkeit nicht zurückzugeben. Die Gutscheine sind bis 15. Januar 1931 in der Stadthauptkasse einzulösen.

Schwarzenberg, den 18. Dezember 1930.
Der Rat der Stadt, Wohlfahrtsamt.
Der Wochenmarkt in der Weihnachtswoche findet Dienstag, den 23. Dezember 1930, statt.
Schwarzenberg, am 18. Dezember 1930.
Der Rat der Stadt — Vollversammlung.

Die amtlichen Bekanntmachungen „Amtlicher Behörden“ können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Waa, Schneeberg, Elsnitz und Schwarzenberg eingesehen werden.

Gegen die Regie-Unternehmungen der Gemeinden.

Landtagsmehrheit für Realsteuerlenkung. Ferien bis 13. Januar.

Dresden, 18. Dez. Der Landtag hielt heute seine letzte Sitzung vor der Weihnachtspause ab.

Abg. Kauffach (Soz.) berichtet über einen sozialdemokratischen Antrag wegen der Auslegung des Staatsvertrages vom 4. Mai 1920, den Liebergang der sächsischen Staatsbahnen auf das Reich betreffend. Er beantragte namens des Haushaltsausschusses B, mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung der Reichsbahnauslieferungswerke Dresden und Chemnitz einzutreten. Die Ausschussanträge fanden Aufnahme.

Abg. Dr. Weber (Wirtschaftsp.) begründet den Antrag der Wirtschaftspartei wegen der Vergabe von Gemeindeforderungen an eigene Regieunternehmungen oder an andere sogenannte gemeinnützige Unternehmungen. Die wirtschaftliche Not und die aus der Arbeitslosigkeit sich ergebenden finanziellen Schwierigkeiten in den Gemeinden zwingen dazu, alle Maßnahmen zu treffen, um der Wirtschaft, insbesondere dem gewerblichen Mittelstand, Hilfe zu leisten. Leider erteilen die sächsischen Gemeinden Aufträge an eigene Regieunternehmungen oder andere sogenannte gemeinnützige Unternehmungen und entziehen dadurch der freien Wirtschaft große Aufträge. Diese Unternehmungen genießen zum Teil auch noch Steuererleichterungen und unterbinden so die Steuerkraft. Die Wirtschaftspartei beantragt daher, daß die Gemeinden und öffentlichen Körperschaften angewiesen werden, einen Abbau eigener Regieunternehmungen mit dem Ziel völliger Befreiung durchzuführen. Die Städtische Baugesellschaft in Leipzig erhält drei Fünftel aller städtischen Aufträge. Das wirkt sich natürlich außerordentlich schädlich auf den gewerblichen Mittelstand aus. Außerdem gebe es noch einen städtischen Bauhof, eine städtische Bäckerei und Fleischerei, ein städtisches Beschaffungsbüro und neuerdings sogar eine Gesellschaft für Fensterreinigung. Durch derartige Regiebetriebe werde die selbständigen Gewerbebetriebe existenzgefährdet untergraben. Eine ähnliche Entwicklung vollziehe sich in Dresden und in kleineren Städten. Dies sei ein Hauptgrund für die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage des Kleinhandels. Außerdem liege die Gefahr der Staatshaftung in dieser Richtung bedenklich. Jeder Regiebetrieb trage die Gefahr der finanziellen Schädigung in sich.

Minister des Innern Richter weist auf die Auslastung des Finanzministeriums in der Eile hin, daß oft das Gemeinwohl die Einrichtung öffentlicher Regiebetriebe rechtfertige.

Abg. Hillig (Soz.) tritt natürlich für Vergrößerung der Regiebetriebe ein.

Der Antrag geht an den Ausschuss.
Ein von Abg. Müller-Planig begründeter sozialdemokratischer Antrag ersucht die Regierung, bei der Reichsregierung einen entsprechenden Antrag zu stellen, damit die Summe aus der Mietzinssteuer für den Wohnungsbau in der nach § 6 Abs. 2 der Reichsverordnung vom 1. Dezember 1930 möglichen Höhe zur Verfügung gestellt werden kann.

Finanzminister Dr. Hedrich: Die Reichsverordnung stellt den Grundlag auf, daß vom 1. April 1931 ab die Grundsteuer um 10 Prozent und die Gewerbesteuer um 20 Prozent zu senken sind. Der Staat und die Gemeinden werden darauf verwiesen, den Ausfall, den sie hierdurch bei ihrem allgemeinen Finanzbedarf erfahren, und der für Sachen insgesamt 15 bis 16,5 Mill. RM ausmachen würde, aus dem Wohnungsbauannteil der Gebäudebesitzungssteuer zu decken. Von der Realsteuerlenkung sollen ausnahmsweise die Verbände absehen dürfen, in denen seit 1926 die Realsteuerbelastung nicht wesentlich erhöht worden ist, und die außerdem mit schwebenden Schulden in außerordentlichem Umfang belastet sind. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, stellt auf Antrag des Landes der Reichsfinanzminister fest. Geht so ein Land davon ab, die Realsteuer zu senken, so hat es nach zwingender reichsrechtlicher Vorschrift in dem Betrag, den die Senkung der Realsteuer ausmachen würde, zur Abdeckung schwebender Schulden zu verwenden, und es hat diesen Betrag dem Wohnungsbauannteil der Gebäudebesitzungssteuer zu entnehmen.

Es ist also für den Wohnungsbau gleichgültig, ob die Realsteuer senkt werden, oder ob von der Senkung abgesehen wird; denn in jedem Falle muß der Betrag, der bei einer Realsteuerlenkung als Steuerausfall entstehen würde, aus dem Wohnungsbauannteil der Gebäudebesitzungssteuer entnommen werden, er geht also damit dem Wohnungsbau verloren. Kurz gesagt heißt die Alternative: Tilgung schwebender Schulden oder Entlastung der Wirtschaft. Es fragt sich aber doch, ob nicht angesichts der gegenwärtigen Lage die finanzielle Entlastung der Wirtschaft noch dringlicher ist als eine Tilgung der öffentlichen Schulden. Selbstverständlich wird aber die Regierung die Stellungnahme des Landtags in dieser Frage bei ihren Entscheidungen in ernstliche Erwägung ziehen.

Abg. Pentzschel beantragt, die Regierung zu ersuchen, die nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezbr. 1930 frei werdenden Mietzinssteuermittel in erster Linie zur Senkung der Realsteuer zu verwenden. Der weitere zur Verfügung stehende Teil müsse voll zur Förderung des Wohnungsbaues herangezogen werden.

Finanzminister Dr. Hedrich erklärt, die Regierung könne dem Antrag auch in der abgeänderten Form nicht zustimmen.

Abg. Niedmann (DVP.) weist darauf hin, daß die Realsteuer in der bisherigen Höhe für die sächsische Wirtschaft nicht mehr tragbar seien.

Gehaltsabbau bei den Reichsangestellten.

Die Regierung kündigt den Angestelltenarif

Berlin, 19. Dez. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Tarifvertrag für die Reichsangestellten beteiligten Organisationen fanden gestern Verhandlungen über die Kürzung der Gehälter der Reichsangestellten statt. Die Reichsregierung wollte auf Grund des § 5 der Reichsverordnung vom 1. Dezember auch sämtlichen Reichsangestellten die Gehälter um 6 Prozent genau so wie bei den Beamten kürzen. Die Gewerkschaften haben diesen Gehaltsabbau unter Hinweis auf die hohe Belastung der Angestellten durch die Sozialversicherungsbeiträge — diese betragen rund 13 Prozent des Gehalts — abgelehnt. Das Reichsfinanzministerium hat darauf, auch im Auftrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Reichsbank, das Gehaltsabkommen zum Reichsangestelltenarif zum 31. Januar 1931 gekündigt. Die Gewerkschaften fordern, daß die der Arbeitslosenunterstützung unterliegenden Angestellten von der Gehaltskürzung ausgenommen werden.

Streikbereitschaft der Bankangestellten.

Berlin, 18. Dez. Die am Tarifvertrag für das Bankgewerbe beteiligten Arbeitnehmerverbände treten heute zu einer Sitzung zusammen, um zu dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Urabstimmung in den Bankbetrieben Stellung zu nehmen. Die Urabstimmung ist in den Betrieben der Berliner Großbanken einschließlich der Reichsbankgesellschaft durchgeführt worden. Wie aus Kreisen der Bankangestellten verlautet, ist die überwältigende Mehrheit der Angestellten in sämtlichen Betrieben durch die Abstimmung erfasst worden. Die Ablehnung des Schiedspruchs durch die Organisationen ist nahezu einstimmig von allen Bankangestellten gebilligt worden. Auch für etwa notwendig werdende Kampfmaßnahmen hat sich, wie verlautet, die schlagfertig vorgeschriebene Mehrheit der Belegschaften in allen Betrieben ausgesprochen. Es wird von dem Ergebnis der morgigen, Freitag stattfindenden Nachverhandlungen abhängen, inwieweit die Organisationen der Bankangestellten zu Kampfmaßnahmen schreiten.

St. Wästen, 18. Dez. Die Beerdigung des verstorbenen Grafen von Kaiser findet am Sonnabend, dem 20. Dezember auf dem Friedhof in St. Wästen statt.

Das Verbot des Stahlhelmfilm aufgehoben.

Berlin, 18. Dez. Die Oberfilmprüfstelle beschästigte sich heute mit der Beschwerde gegen das Verbot des Films „Der Stahlhelm am Rhein“, das vor acht Tagen von einer Kammer der Filmprüfstelle Berlin ausgesprochen worden war. Wie erinnert, hatte nicht nur der Stahlhelm, sondern auch der Kameravorstand selbst Beschwerde gegen das Verbot erhoben, weil die beiden so. Mitglieder der Kammer sich über die Gutachten der Sachverständigen, die den Film für unbedenklich erklärten, hinweggesetzt hatten. Die Oberprüfstelle hat nach kurzer Verhandlung das Verbot dieses Films aufgehoben und den Film für die Vorführung im Deutschen Reich freigegeben.

Ein Dementi.

Berlin, 18. Dez. Halbdämlich wird mitgeteilt: Die von einem Morgenblatt aufgestellte Behauptung, das Kabinett habe sich mit der Frage des Verbotes des Films „Der Stahlhelm am Rhein“ beschäftigt, ist unzutreffend. Ebenso unrichtig ist die weitere Behauptung, Reichspräsident von Hindenburg habe dem Reichsinnenminister gegenüber geäußert, ein Minister, der nicht für ein Verbot des Films eintrete, sei ungenehmigt. Das Reichsinnenministerium ist bei den ganzen Verhandlungen über die Frage der Zulassung des Films „Der Stahlhelm am Rhein“ nur von der Oberprüfstelle gehört worden.

Die „Anlagefrist“ gegen die Deutschen aus Golaßow.

Breslau, 17. Dez. Gestern wurde in Raitowich acht polenhafteten Deutschen in der Golaßowicher Anlagehaft in der, wie gemeldet, der Polizeiwachmeister Schmalz durch Messerstiche ums Leben gekommen ist, die „Anlagefrist“ ausgestellt. Zwei sind wegen schwerer Körperverletzung, die zum Tode führte, die anderen sechs wegen Beteiligung an einer Schlägerei angeklagt.

Pastor Karstinger, den die polnische Presse in die Affäre hineinzuziehen versuchte, findet sich nicht unter den Angeklagten. Gegen die russländischen, die an dem Ueberfall beteiligt waren, haben bisher weder Polizei noch Staatsanwaltschaft eingegriffen.

Mißliche Lage der Reichsbahn.

Stehender Güter- und Personenverkehr.

Berlin, 18. Dez. In dem neuen Bericht der Reichsbahn-Gesellschaft heißt es: Die sinkende Kaufkraft bei einem großen Teil der Bevölkerung, die bewußte Zurückhaltung im Bezug von Gütern in der Hoffnung auf Preisabbau, die durch jahreszeitliche Einflüsse bedingte Ruhe in vielen Außenbetrieben und der fortschreitende Wettbewerb des Lastkraftwagens trugen im November zu einer weiteren Verschlechterung der Verkehrslage im Güterverkehr der deutschen Reichsbahn bei. Der sonst beobachtete starke Herbstverkehr blieb aus. Infolge der anhaltend schlechten Wirtschaftslage ging der Personenverkehr im November ebenfalls weiter zurück. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betragen im Oktober 104 629 (September 118 120) Mill. Mark, aus dem Güterverkehr 260 109 (242 990) Mill. Mark und aus sonstigen 40 781 (36 770) Mill. Mark, insgesamt also 405 519 (387 889) Mill. Mark. Die Ausgaben stellten sich im Oktober auf insgesamt 406 930 (419 130) Mill. Mark. Im ganzen blieb das Monatseinnahmeergebnis hinter dem des Oktober 1929 um 73,5 Mill. Mark zurück, so daß sich die Einnahmehausfälle seit Beginn des Geschäftsjahres gegenüber der gleichen Vorjahreszeit auf 360,4 Mill. Mark erhöhten. Auf der Ausgabe Seite konnten bei den Aufwendungen für die Betriebsrechnung infolge verschärfter Einschränkungen auf dem Personal- und Sachgebiet gegenüber dem Vorjahr weitere 52,4 Mill. Mark eingespart werden.

Feiertagslücken bei der Reichsbahn.

Berlin, 18. Dez. Die Meldungen über eine zum 1. Febr. 1931 bevorstehende Entlassung von 25 000 Arbeitern bei der Reichsbahn sind, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nicht zureichend. Wichtig ist, daß infolge des anhaltenden Verkehrsrückganges der Arbeitsanfall bei der Reichsbahn zurückgegangen ist. Es fehlt zur Zeit in der Bahnunterhaltung an Arbeit für 17 000 Arbeiter und in den Ausbesserungsarbeiten an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn mit den Gewerkschaften Verhandlungen gepflogen mit dem Ziel, Feiertagslücken einzulegen. Die Gewerkschaften haben den Abschluß eines solchen Feiertagslückenabkommens jedoch abgelehnt und gefordert, daß im Betriebs- und Verkehrsdienst die Arbeitszeit der Betriebs- und Verkehrsarbeiter gekürzt würde. Für die Reichsbahn ist dieser Vorschlag nicht durchführbar, weil auch im Betriebs- und Verkehrsamt infolge des Verkehrsrückganges eine Beschränkung der Arbeit eintreten müßte. Nachdem es der Reichsbahn nicht gelungen ist, zur Vermehrung von Arbeiterentlassungen mit den Gewerkschaften generelle Vereinbarungen über Feiertagslücken zu treffen, wird die Reichsbahn die Entlassungen durch örtliche Feiertagslückenvereinbarungen mit der Belegschaft selbst hintanzuhalten versuchen.

Die außenpolitische Pleite.

Mißtrauensanträge im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 18. Dez. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat heute zusammen, um den Bericht des Grafen Bernstorff über die vorbereitende Abklärungskommission entgegenzunehmen. Als die Aussprache beginnen sollte, entspann sich eine heftige Geschäftsordnungsdebatte, in welcher die Mitte dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, dem nationalsozialistischen Abg. Frid, Vorschriften darüber machen wollte, ob und welche Ordnungsrufer er zu erteilen oder zu unterlassen hätte. Die Auseinandersetzungen konnten schließlich beigelegt werden. Der Ausschuss setzte darauf die Aussprache fort, nahm aber bald darauf wieder äußerst erregte Formen an.

Nach den Berichten des Außenministers Curtius und des deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, wurde ein Antrag der Nationalsozialisten vorgelegt, der folgenden Wortlaut hat: „Der Auswärtige Ausschuss möge beschließen: Der Auswärtige Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung vom 2. d. M. beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, nachdem die Verhandlungen und Beschlüsse der vorbereitenden Abklärungskommission sich als Komödie erwiesen hätten, die deutsche Delegation mit dem Grafen Bernstorff sofort von Genf zurückzurufen. Der Reichsaussenminister hat diesem Ersuchen absichtlich nicht entsprochen. Der Auswärtige Ausschuss spricht aus diesem Anlaß und weil er mit der weitherigen, dem am 14. September lunggetanen Willen des deutschen Volkes in keiner Weise Rechnung tragenden Führung unserer Außenpolitik, wie sie sich vor allem in der Frage der Youngtribune, in der Abwehr des Bolschewismus und in der Abrüstungsfrage gezeigt hat, nicht einverstanden ist, dem Reichsaussenminister Dr. Curtius das Mißtrauen aus.“

Im Laufe der Beratungen haben die Nationalsozialisten einen weiteren Antrag eingebracht, nach dem der Ausschuss beschließen soll, die Reichsregierung zu ersuchen, auf der nächsten Tagung des Völkerbundesrates zu beantragen und mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die seit Jahren fällige allgemeine Abrüstungskonferenz nun endlich, spätestens im Frühjahr 1931, zusammentrete und falls dem deutschen Verlangen, wie vorausgesehen, nicht entsprochen werde, genau wie für Frankreich auch für Deutschland an Stelle der Abrüstungsfrage die Sicherheitsfrage voranzustellen und ab 1. Oktober 1931 mit der deutschen Wehrverärgerung zu beginnen.

Auch die Kommunisten hatten einen Antrag eingebracht, der gleichfalls ein Mißtrauensvotum bedeutet. Vertreter der Linken suchten durch unqualifizierte Zwischenrufe die Situation zu retten. Schließlich klappte die Regie und die Anträge wurden abgelehnt.

Der Ausschuss nahm noch eine Entschließung des Abg. Graf Westarp (Natl.) an, in der die Regierung aufgefordert wird, Material über die Bedrohung der Sicherheit Deutschlands und über die Abrüstungsfrage durch ständige und planmäßige Propaganda unter Anforderung der erforderlichen Mittel im Ausland und Inland (im Benehmen mit dem Auswärtigen Ausschuss) zu verbreiten und den Unterrichtsverwaltungen in geeigneter Form für den Unterricht und für die Verteilung an Schüler zu überweisen.

Berlin, 19. Dez. Der Reichspräsident hat der Dattin des verstorbenen deutschen Konsuln in Warschau, Frau Kaufner, telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen.

Die Senkung der Postgebühren.

Ermäßigung der Drucksachen-, Telegramm- und Fernsprechgebühren.

Berlin, 18. Dez. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Vorlage des Reichspostministeriums über die Senkung verschiedener Gebührensätze. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Die Vorlage, die selbstverständlich sich im Rahmen des finanziell Möglichen halten und im Einklang mit dem Preisabbau bleiben müsse, geht davon aus, daß die Wirtschaftsbepression bei der Reichspost bis zum 31. März 1931 einen Einnahmehausfall von etwa 120 Millionen Mark bewirken dürfte und daß die bei Kürzung der Beamteneinkünfte eingesparten Summen im vollen Umfang der Reichspost überwiesen werden müßten. Infolgedessen bliebe für die Gebührensenkung nur ein Beitrag von rund 40 Millionen Mark übrig.

Im einzelnen entnehmen wir der Vorlage: Das Reichspostministerium hat sich in erster Linie von dem Gedanken leiten lassen, daß die Werbetätigkeit der Industrie und des Handels verbilligt werden muß. Die Einführung einer 20-g-Stufe für Drucksachen und eines 4 Pfennig-Tarifs für Drucksachen bis 20 g bildet demnach das Hauptstück der Vorlage. Die Gebühren für Postwurfsendungen sollen auf 2 Pfennig ermäßigt und bei den Paketen von mehr als 10 kg Gewicht die Abgrammzuschläge für die 2. bis 5. Zone um 5 bis 10 Pfennig herabgesetzt werden. Die Gebühren für ein Paket von 20 kg würden sich also in der 2. Zone um 60 Pfennig, in den weiteren Zonen um je 1 Mark ermäßigen. Bei telegraphischen Postanweisungen soll die Mindestgebühr auf 2,50 Mark heruntergesetzt und die Staffeln von 50 zu 50 Pfennig bis zur 1000 Mark-Grenze durchgeführt werden. Bezüglich der telegraphischen Aufträge im Postfachverkehr ist eine Ermäßigung um 50 Pfennig für jeden Auftrag beabsichtigt. Für dringende Telegramme soll nicht mehr das Dreifache, sondern nur noch das Doppelte der gewöhnlichen Telegrammgebühr erhoben. Der Mindestsatz für ein Brieftelegramm von 1,50 Mark auf 1 Mark herabgesetzt werden. Die Fernsprechornung soll sich infolgedessen ändern, als künftig die Grundgebühr von 8 Mark für Ortsnetze gelten soll, die bis zu 400 000 Hauptanschlüssen haben. Bis jetzt lag die Grenze bei 300 000 Hauptanschlüssen. Die monatlichen Aufschlagsgebühren für Ausnahme-Querverbindungen, die Gebühren für Anrufbuchsen und deren Leistungen, die Gebühren für Fernsprechkonferenzen bei einer Entfernung von 25 bis 50 km sollen teilweise ermäßigt, und für dringende Ferngespräche soll nicht mehr das Dreifache, sondern nur noch das Doppelte der einfachen Gebühr in Rechnung gestellt werden.

Der Ladenausfluß am Heiligabend.

Einspruch des Reichsrats.

Berlin, 18. Dez. Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstagabend mit dem Gesetzentwurf über den Ladenausfluß am 24. Dezember. Der Berichterstatter erklärte, die Ausschüsse des Reichsrates hätten mit Mehrheit beschlossen, gegen dieses Gesetz Einspruch zu erheben, denn durch die Fortlassung des Reispunktes für das Inkrafttreten des Gesetzes werde eine unklare Rechtslage geschaffen. Aber auch sachlich sei der Mehrheit die Durchführung des Gesetzes zweifelhaft erschienen, insbesondere in Bezug auf die Gaststätten. Die Ausschüsse hätten deshalb die Entschließung angenommen, die Regierung zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung einen Gesetzentwurf über die Arbeitsruhe am 24. Dezember vorzulegen. Der Berichterstatter beantragte, Einspruch gegen das Gesetz zu erheben und dieser Entschließung zuzustimmen.

Noch einmal Franzen-Prozess.

Braunschweig, 18. Dez. Vor dem Ersten Zivilsenat des Oberlandesgerichtes begann heute die Berufungsverhandlung im Franzen-Prozess. Es handelt sich um den Einspruch des „Volkstreuers“ gegen die einstweilige Verfügung, durch die dem „Volkstreuer“ die Veröffentlichung gewisser Behauptungen über den Inhalt untersagt wird. Das Landgericht hatte die einstweilige Verfügung mit geringen Abänderungen bestätigt. Zu der heutigen Verhandlung sind die gleichen Zeugen vorgeladen, die im ersten Prozess über die Vorgänge bei der Festnahme des Landwirts Guth in Berlin ausgesagt hatten. Polizeimajor Heinrich erklärt, Franzen habe ihm gegenüber bestätigt, daß der Verhaftete der Abg. Lohse wäre, und er habe davon festgehalten, als er ihn auf die Ungleichheit mit den Wildern aufmerksam machte. Auch habe Dr. Franzen darauf aufmerksam gemacht, daß man einen Abgeordneten nur wegen Vergehens oder Verbrechens verhaften könne. Wenn Dr. Franzen den Guth nicht als Lohse legitimiert hätte, hätte diese ganze Unterhaltung gar keinen Zweck gehabt. — Landwirt Guth sagt aus, nach seiner Meinung wären die Beamten völlig im Wilde gewesen, daß er einen falschen Hinweis hätte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er bei der Vernehmung zugegeben habe, daß Dr. Franzen gesagt hat: „Das ist der Abgeordnete Lohse!“, erklärt Guth, das könne er unmöglich gesagt haben. Als der Vorsitzende ihn auf seine Unterschrift hinweist, erklärt der Zeuge, das Protokoll sei ihm nicht vorgelesen worden.

Mit Stühlen und Biergläsern gegen Polizeibeamte.

Wiesbaden, 19. Dez. Die Kommunisten veranstalteten gestern Abend in der Tonhalle eine Kundgebung, die aber durch die Polizei aufgelöst wurde, weil einer der Redner Verstöße gegen das Versammlungsgesetz begangen hatte. Als Polizeibeamte eingriffen, wurden ihnen Stühle, Gläser und andere Gegenstände entgegengehalten. Sieben Personen wurden festgenommen. Nach Auflösung kam es am Marktorst zu Ansammlungen, die jedoch von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut wurden. Bei einer Durchsuchung der Straßenpassanten nach Waffen wurden mehrere Dildawaffen, Schlagringe, Messer und auch eine Pistole gefunden.

Madrid, 18. Dez. General Berenguer ist erkrankt und bettlägerig. Wie es heißt, handelt es sich um eine Halsentzündung.

Zuchthausstrafen im finnischen

Entführungprozess.

Heikkinen, 18. Dez. Im Prozess wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde heute das Urteil gefällt. General Wallenius und Oberst Ruffaari wurden wegen Verurteilung einer gefehlwidrigen Verhaftung unter besonders bestehenden Umständen zu je drei Jahren Zuchthaus und zur Entlassung aus dem Dienstverhältnis verurteilt. Der Angeklagte Jaskari, von dem der direkte Befehl zur Entführung ausgegangen ist, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Befehl der mit der Entführung betrauten Personen, ein gewisser Järne, wurde wegen Beihilfe zu einer gefehlwidrigen Verhaftung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Olin und Baroma erhielten ein Jahr Gefängnis, andere an der Entführung Beteiligte Gefängnisstrafen zwischen sechs und neun Monaten. Das Gericht hat bei der Bemessung des Strafmaßes die Gesetze in ihrer vollen Schärfe angewandt.

Knappe Mehrheit für das Kabinett Steeg.

Paris, 18. Dez. In der Kammer blieb bei der Abstimmung über den ersten Teil der von der radikalen Linken eingebrachten Tagesordnung, in dem der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, die Regierung Steeg mit 291 Stimmen gegen 284 Stimmen in der Mehrheit.

Gehaltsabbau auch in Italien.

Rom, 18. Dez. Bei der Beratung der Gesetzesvorlage über die Herabsetzung der Beamteneinkünfte und Angehörigen der öffentlichen Verwaltung im Senat teilte Mussolini mit, daß das Defizit im Rechnungsjahr 1930 auf etwa 900 Millionen geschätzt werden könne. Es sei unmöglich, neue Steuern einzuführen, oder die bereits bestehenden zu erhöhen, denn der Steuerdruck in Italien sei sehr erheblich. Man habe daher eine Erleichterung des Budgets durch Herabsetzung der Beamteneinkünfte herbeiführen müssen. Andere Sparmaßnahmen seien es nicht. Auch eine Einschränkung der Militärausgaben, die von 650 Millionen in der Vorjahreszeit auf etwa fünf Milliarden gesunken seien, sei im gegenwärtigen Augenblick nicht möglich, wo alle Mächte stark rüsten, soweit sie auch von Frieden sprächen.

Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Angeklagte gegen den Reichstagsabg. Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung und anderer Vergehen durch die Presse zur Verhandlung an. Dr. Goebbels war nicht erschienen. Es wurde beschlossen, die Akten der Staatsanwaltschaft überzugehen zu lassen, damit sie geeignete Maßnahmen beim Reichstag treffen könne.

Wiesbaden, 18. Dez. Der Redakteur Löffler des sozialdemokratischen „Volksfreund“ ist heute in Bezug auf die wangschaft genommen worden, weil er sich geweigert hat, in dem im Zusammenhang mit dem Volksfreund Thüringen-Reich eingeleiteten Disziplinarverfahren gegen mehrere Landespolizeibeamte eine Feigenaufgabe zu machen.

Erfurt, 18. Dez. Im Lohnstreit in der Thüringer Metallindustrie wurde heute ein Schiedsspruch gefällt, der für die Spitzenlöhne der einzelnen Lohngruppen ab 1. Januar 1931 eine Senkung um 6 Prozent vorsieht.

Sozialfeld, 18. Dez. Das Thüringische Innenministerium hat das hier erscheinende „Sozialfelder Volksblatt“ wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz auf 14 Tage verboten. Anlaß zu diesem Verbot gab ein Artikel unter der Überschrift „Gewitterwolken“, in dem eine Beleidigung des Innenministers Dr. Fricd erlitten wurde.

Magdeburg, 18. Dez. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat den in Halberstadt erscheinenden nationalsozialistischen „Harzer Trommler“ bis zum 31. März 1931 verboten. Das Verbot wird damit begründet, daß der „Harzer Trommler“ als die Fortsetzung des „Magdeburger Trommler“ anzusehen sei, der schon vor einiger Zeit verboten worden ist. Der „Harzer Trommler“ bestand aber schon vor dem Erscheinen des „Magdeburger Trommler“.

Königsberg, 18. Dez. Nachdem der Oberstaatsanwalt gegen den Bürgermeister Starey in Pillau, den Stadtbaumeister Schulz und den Elektromeister Drunk Anklage wegen verschiedener amtl. Vergehens erhoben hat, hat der Regierungspräsident gegen die drei Beamten das Disziplinarverfahren eröffnet und sie vom Amt suspendiert.

Karlsruhe, 18. Dez. Im badischen Landtag gab heute Staatspräsident Willeman die Erklärung ab, daß er vorerst nicht in der Lage sei, das Uniformverbot gegen die NSDAP, und insbesondere den sogenannten Kleinen Polizeizustand aufzuheben. Dahingehende Anträge der Nationalsozialisten und Sozialisten wurden nach zeitweiser sehr erregter Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt. Mit der Stimmen der Deutschen Volkspartei und desentrums wurde eine völkerverfeindliche Entschließung angenommen, die ein allgemeines Uniformverbot der politischen Verbände von reichswegen für erwünscht hält.

Örtliche Angelegenheiten.

Aue, 19. Dez. Gestern vormittag hat ein Unbekannter in einer Schuhmacherwerkstatt der Weimertstraße einen abgetragenen Herrenmantel von schwarzem Tuch, einreihig mit verdeckten Knöpfen (auch vier, innen zwei Taschen, Kettenaufhänger, blauegelb kariertes Futter) zurückgelassen, mit dem Bemerkten, er habe den Mantel geschenkt bekommen, aber er sei ihm zu eng. Der Schuhmachermeister soll ihn daher an Fremde Handwerker weiter verschicken. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Mantel durch strafbare Handlung erlangt wurde, werden etwaige Geschädigte gebeten, sich beim Kriminalposten, Nieder-Schlemaer-Weg 49 (Auf 666) zu melden.

Schneeberg, 19. Dez. Nach längerer Pause tritt heute die Schillerfeier der Bürgerschule wieder einmal mit einem Würfelspiel an die Öffentlichkeit. Die Aufführungen, an denen die Weimachtstheater der Schule finden morgen, am Sonnabend, 18 Uhr, am Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, und am Montag, 18 Uhr in der Turnhalle statt. Wegen Raummangels sind die gesamten Klassen in vier Gruppen eingeteilt, für die je ein Abend zur Verfügung steht. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, daß die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern die Aufführung besuchen können. Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt wird nicht erhoben. Freiwillige Gaben werden zur Deckung der Unkosten und zum Ausbau der Bühne verwendet.

Sonnenberg, 19. Dez. Hier ist gestern eine etwa 30 Jahre alte Frauensperson von mittlerer Statur, mit dunklem Mantel und Pelztragen beschrieb, als Diebstahlsträferin aufgegriffen. Sie versucht, die Handtasche zu entlocken...

Sonnenberg, 19. Dez. Die Leitung der 3. Bürger-Schule im Stadtteil Neuwelt hat sich bereit erklärt, mit den Schülern am Montag nachmittags 5 Uhr unter dem Weihnachtsbaum für alle gefangliche Verurteilungen darzubieten. Die Einwohnerchaft wird gebeten, die Veranstaltung zu besuchen.

Sonnenberg, 19. Dez. Es wird auch hierdurch auf die Aufführung der Abendspiele am Sonnabend durch unsere Kirch. Jugendvereine, die erstmalig so viel Anklang gefunden hatte, hingewiesen und deren Besuch gern empfohlen, besonders da die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind.

Zwickau, Am Donnerstag ist infolge Auftragsmangels das seit etwa 40 Jahren bestehende König Albert-Werk der Maximilianshöhe in Pfortenstraße stillgelegt und die in den letzten Jahren schon stark verringerte Belegschaft von 150 bis 200 Personen entlassen worden. In Pfortenstraße wurde nur noch ein neuzeitlich eingerichteter Blechwarenbetrieb...

Chemnitz, Der Gesamtschaden des Straßenbahnerstreiks beziffert sich auf rund 71.000 Mark. Es entsteht die Frage, wer für diesen Schaden verantwortlich gemacht werden kann. Die Straßenbahndirektion hat vorläufig den beiden entlassenen Streikführern Raumann und Schubert, die sie als Gesamtschuldner betrachtet...

Chemnitz, Hier ist das Wohnhaus des Kaufmanns Haug bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. In dem Hause wohnten fünf Familien, die sämtlich obdachlos geworden sind. Da der Brand überraschend in den frühen Morgenstunden ausgebrochen war, konnten die Hausbewohner zum großen Teil nur das nackte Leben retten.

Merzdorf, In der Familie Rau ereignete sich ein tiefbedauerlicher Unfall. Frau Rau war mit Hausarbeit beschäftigt und hatte das Fenster geöffnet. In einem unbewachten Augenblick kletterte das dreijährige Enkelchen auf das Fensterbrett und stürzte aus dem vierten Stock auf einen vor dem Hause lagernden Schneehaufen.

Grimma, Hier wurde ein 48-jähriger, arbeitsloser Einwohner verhaftet. Der Unmensche hatte sich nicht nur an seinen Söhnen vergangen, sondern sie auch noch betrogen. Als mütterliches Erbe für die Kinder waren ihm vor acht Tagen über 500 Mark Münbengelber ausgezahlt worden, die er bis auf einen kleinen Betrag in Alkohol umsetzte.

Köstritz, Hier verunglückte im Hartsteinwerk Nonnenberg ein Arbeiter an der Steindrehmaschine, indem er mit seiner Lederhose an der Antriebswelle hängen blieb, herumgeschleudert und getötet wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

Dresden, Einer beliebigen Streife des Polizeipräsidiums gelang es einen Wilderer und Vogelsteller, der einen Knack mit zahlreichem Fanggerät bei sich hatte, in der Gegend von Wiltsdorf festzunehmen. Bei einer Wohnungsdurchsuchung wurden weitere Fanggeräte, 14 lebende Vögel und ein Hase gefunden.

Geschäftliches.

Zu den wenigen Firmen, die in diesem Jahre nur in geringem Umfange Entlassungen vornehmen mußten und die, abgesehen von verhältnismäßig wenigen Freierwerblichen, ihren Betrieb voll aufrechterhalten konnten, gehören die Werke A. G. in Gütersloh. Die Firma beschäftigt heute noch insgesamt mehr als 2000 Personen. Erwähnenswert ist, daß die Arbeitslosenversicherung von Arbeitern der Werke so gut wie nicht in Anspruch genommen werden brauchte. Man hofft, auch im nächsten Jahre den bisherigen Beschäftigungsgrad beibehalten zu können.

Radio Selbst • Telefunken • Mende Lumophon • Siemens // Pianohaus Porstmann, Aue Schneberger Straße 13 Fernruf 259

Doch Kampfgase im Maas-Tal.

Aber belgischer Herkunft.

Aus Lüttich wird berichtet: Die bisherigen Untersuchungen der Leichen hat ergeben, daß schädliche Gase, die mit dem Nebel vermengt waren, die Todesursache waren. Die Art dieser Gase konnte noch nicht ermittelt werden. Zurzeit sind im Gange noch hundert Personen erkrankt. Am Mittwoch herrschte im Maastal wiederum dichter Nebel, aber Erkrankungen sind nicht gemeldet worden.

Einer Meldung aus Straßburg zufolge spricht die allfällige Presse jetzt offen aus, was bisher die Kundigen sich nur zuraunten. Die Blätter sind fest der Ansicht, daß es sich bei dem Rätsel im Maastal um Vergiftung durch Gase handelt, die von den Belgiern zu Kriegszwecken hergestellt wurden.

Der „Kämpfer“ erklärt, um Wahn zu können, müßte der Nebel etwas enthalten haben. Was das war, das lässe sich, da die belgische Regierung die Öffnung der Leichen verboten hat, nicht feststellen. „Daß die belgische Regierung kein Interesse an der Verheimlichung der wahren Gründe, so

müßte sie, um allen Zweifeln an der Echtheit ihres Nichtwissens zu begegnen, jede Möglichkeit, Klarheit zu finden, unterstützen. Ihre jetzige Haltung läßt vermuten, daß sie mehr über die Herkunft der schädlichen Beimischung des Nebels weiß, als die Öffentlichkeit erfahren darf.“

Noch weiter geht die „Neue Welt“, indem sie eine bestimmte Vermutung über die Art der Gase ausspricht. „Im Maastal schmeckt es nach Chlor-Pyridin-Gase, eine Art Grünstickgas, oder um das sogenannte Pyridin zu handeln, da die Reibung und Entzündungsschädigungen in mehr oder minder hohen Abständen bei diesen Kampfgasen im Vorbergebeude stehen.“

Das Flugzeug einer Wetterwarte abgestürzt. 2 Tote.

In der Nähe des Gutes Klein-Wickbold bei Tharau stürzte heute, Freitag morgen kurz nach 8 Uhr das Flugzeug der Königsberger Wetterwarte ab. Die beiden Insassen, der Flugzeugführer und der Beobachter, kamen dabei ums Leben.

Vulkanausbruch auf Java.

Der Todesweg eines Lavastromes.

Aus Batavia kommt die Meldung: Der Vulkan Merapi, der seit zwei Wochen Zeichen wachsender Tätigkeit gegeben hat, befindet sich in vollem Ausbruch. 15 Todesopfer sind bereits zu beklagen. Ein Strom glühender Lava fließt aus dem Krater in die benachbarten Täler, er ist ungefähr 200 Meter breit und über 20 Meter hoch und hat bereits eine Strecke von fast 8 Kilometer zurückgelegt. Die 15 Menschen, die er überrollte, verzichteten in der Nähe eines Dorfes Selbstmord. Sie wurden von dem glühenden Strom so schnell eingeschlossen, daß sie ihm nicht mehr entkommen konnten. Viele Häuser fruchtbarsten Landes sind in eine Wüste verwandelt worden. Viele Dörfer wurden bereits geräumt.

einer Laterne wurde die Ladung des einen Schiffes in Brand gesetzt. Der Kapitän fand den Tod in den Flammen. Ein Matrose wurde schwer verletzt, die beiden anderen Tankschiffe wurden sofort auf das andere Ufer der Donau gebracht. Man erwartet jeden Augenblick die Explosion des noch immer brennenden Schiffes, dessen Flammen viele Kilometer weit zu sehen sind.

Explosion bei Abteufarbeiten.

Bei Abteufarbeiten auf Schacht 2 der Gewerkschaft Walsum (Niederbein) erfolgte eine Explosion. Anscheinend hatte sich in einem Bohrlöcher noch Sprengstoff befunden. Vier Arbeiter wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Wirbelschirm über Algier.

Am Donnerstag ging über Algier ein Wirbelschirm nieder, wie man ihn seit 1898 nicht mehr erlebt hat. Sämtliche Verbindungen von der Küste zum Landesinneren sind unterbrochen. Man rechnet mit einem gewaltigen Schaden. Allein im Hafen von Algier wird der durch das Unwetter angerichtete Schaden auf 30 Millionen geschätzt. Es steht noch nicht fest, ob Personen ums Leben gekommen sind.

Petroleumtankerschiff auf der Donau in Flammen.

Auf einem großen Petroleumtankerschiff ist in Belgrad auf der Donau ein Brand ausgebrochen. Es handelt sich um einen Schlepplug der rumänischen Petroleumfirma „Amotro“. Der Dampfer hatte drei Petroleumtanks nach Budapest zu schleppen. Durch unvorsichtiges Dantieren mit

Ein „hinterlistiges“ Urteil.

... er hätte so gern Weihnachten im Gefängnis gefeiert.

In Berlin hatte sich ein fünfjähriger Hausterer Adolf H. vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls versucht zu verantworten. Bei Verlesung der Vorstrafen fiel dem Vorherrn auf, daß es jedes Jahr um die Weihnachtszeit ins Gefängnis wandern mußte. Immer lag die Straftat so, daß er kurz vor Weihnachten abgeurteilt wurde und über die Feiertage in Haft blieb. Wollt war seit zwölf Jahren an Weihnachten Gefängnis-Strafungsanstalt. Der Angeklagte, auf diese merkwürdigen „Aufsätze“ aufmerksam gemacht, erklärte ohne weiteres, daß er es sich so eingerichtet habe, jedes Jahr Weihnachten im Gefängnis zu verbringen. Vor zwölf Jahren habe er einmal an einem Bekannten erfahren, was es im Gefängnis an Weihnachten jedes gebe. Und da habe er sich entschlossen, künftighin die Feiertage in Haft zu verbringen. Es klappte bisher immer vorzüglich. „Wie im Leben ist es mir so gut ergangen wie an Weihnachten im Gefängnis“, rief er aus. „Nur deshalb habe ich zu stehen verurteilt, damit man mich dabei fängt.“ Das Gericht machte ihm leider diesmal einen Strich durch seine gut auskalkulierte Rechnung. Es verurteilte ihn nämlich zu einer kurzen Gefängnisstrafe und zwar so, daß er gerade einen Tag vor Weihnachten entlassen werden muß. Tiefbekümmert über dieses „hinterlistige“ Urteil ließ sich der Angeklagte, dem fast die Tränen kamen, von dem Justizbeamten abführen.

Die Post als Lebensretter. Vor etwa zehn Tagen verschwand aus Orlanburg bei Röhren der 19-jährige etwas geisteschwache Arbeiter Mendel. Er hatte seine Habeligkeiten zusammengepackt und wurde seitdem nicht wieder gesehen. Dem Arbeiterhandwerker, die auf einer Streife nach dem aus der Strafsanktion Coswig entlassenen Verbrecher Chwalinski waren, fanden im Stroh einer Strohdiele den vermissten Mendel in halbverhungertem Zustande. Wie er noch angeben konnte, hat er sich vor fünf oder sechs Tagen hier verreckt in der Absicht, den Hungerdod zu sterben. Der Lebensmilde wurde seinen Eltern zugeführt. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Raubüberfall auf eine Postagentur. Aus Deutchen (Oberschlesien) wird berichtet: Gestern, Donnerstag abend betreten drei junge Bursche die Postagentur Stollarzow und verlangten von dem diensttuenden Postbeamten eine 10 Pfennig-Briefmarke. Als diese ihnen ausgehändigt wurde, zogen sie Pistolen hervor und zwangen den Postbeamten, sich mit dem Gesicht zur Wand in eine Ecke zu stellen, worauf sie ihm die Hände fesselten. Nachdem sie die Telefonleitung zerstört hatten, raubten die Burschen aus der Tischschublade 50 Mark Hartgeld und 550 Mark Papiergeld. In dem Augenblick, als die Räuber sich entfernen wollten, betrat ein Baderlehrling den Raum. Auch er wurde unter vorgehaltener Pistole und dem Rufe „Hände hoch!“ gezwungen, sich ebenfalls mit dem Gesicht zur Wand neben den Postbeamten zu stellen. Darauf verließen die Räuber den Raum und entkamen unerkannt in der Dunkelheit.

Drei Köpfele verschluckt. Der angebliche Kunstmaler Magerfordt, der wegen schwerer Verbrechen, die er in Weimar und Jena beging, seit einiger Zeit in Weimar in Untersuchungshaft sitzt, hat im Gefängnis drei Köpfele verschluckt. Er mußte in die chirurgische Klinik nach Jena gebracht werden, wo eine Röntgenaufnahme die Notwendigkeit einer sofortigen Operation ergab.

Einer, der 4 Finger für eine Summe Geldes opfert. Eine Reihe deutscher Versicherungsgesellschaften wurde Jahre hindurch von einem wohlorganisierten Betrügerkonfession um hohe Summen geprellt. Diese in der Gegend von Stuttgart tätigen Gauner markierten Unfälle verschiedenster Art; mit der Straßenbahn, zu Bad usw. Einmal stürzte sich einer in Heilbronn aus der Straßenbahn heraus und legte einen Finger unter die Räder. Das Unglaubliche leistete sich ein gewisser Lehrer, der lieh sich von einem Tischler mit dem Beil gleich vom Finger einer Hand abschlagen. In den daraus resultierenden Schadenersatzprozessen schworen sie dann aus dem jeweils Verletzten entsprechende Weisheit. Das wurde gerichtet Stuttgart, das über diese und ähnlichen Vorgänge zu richten hatte, gelangte zu entsprechenden hohen Strafen. So verurteilte es Lehrer zu 12 Jahren, einen gewissen Gossenmeyer zu 10 Jahren und eine Reihe anderer Angeklagter zu mehrjährigen Jugendstrafen.

Eindreher in Bürgers Geburtshaus. Einbrecher, die in letzter Zeit mehrfach Molmerswende bei Ballenstedt heimlich, stiegen nachts aus in die Vorre ein, die das Geburtshaus des Dichters Gottfried August Bürger ist. Der Pfarrer in sein Schlafzimmer begeben wollte, übernahm er die unsauberen Gesellen, die über ihn herfielen, ihn schlugen und auf ihn schossen. Der schon belagte Pastor kam mit leichten Verletzungen davon. Nachforschungen nach den Eindrehern hatten keinen Erfolg.

Substoffs Krankheit. Aus den Zurenburger Blättern erfährt man nun Einzelheiten über die Erkrankung Substoffs, des ehemaligen Gatten der Prinzessin Viktoria von Preußen. Die Erkrankung scheint ein Gemisch von Erdbebenwahn und religiösem Wahnsinn zu sein. Substoffs arbeitete bekanntlich in einem Nachtlokal und dem Besitzer dieses Lokals war das merkwürdige Wesen seines Angestellten schon längere Zeit aufgefallen. Er benachrichtigte deshalb die Mutter Substoffs, die noch in Bonn lebte. Diese fand ihren Sohn in tiefster Melancholie vor. Substoffs selbst Substoffs an starker Gedächtnisschwäche und er kann sich dann an nichts mehr erinnern, dann wieder schreibt er an alle möglichen Leute Briefe, in denen er sich selber als realerenden Fürst bezeichnet. Wiederum führt er Kundenlana vor einem Muttervotestbild und schlägt russische Kreuze. Seine Mutter veranlaßte sofort die Ueberführung in die Klinik eines Neurologisten.

Witterungsaussichten

Mitgeteilt von der Städtischen Landeswetterwarte vom 19. Dezember abends bis 20. Dezember abends. Meist schwache Winde aus südlichen Richtungen. Geeringe Bewölkung, stürkerer Nachtfrost.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenenteil: Albert Georai in Riesa; für den Anzeigenenteil: Albert Georai in Riesa; für den Anzeigenenteil: Albert Georai in Riesa.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, dazu die Beilage: „Die Illustrierte des C. B.“

Der Photokursus

Für meine Kunden u. der Schülerkursus beginnt am 29. Dezember. (Für meine Kunden kostenlos.)

ans Landgraf Photo-Spezial-Haus Aue, am Markt



CHRISTBAUM-SCHMUCK

Baumständer	Gehäusen-leicht	1.00	Glas-Kugeln	Silber, 12 Stk. im Karton	0.25
6 Stk. Lichthalter	Kugeln-gelblich	0.25	Lametta-Ketten	ca. 100 cm lang	0.10
3 Tüten Eislametta	Tüte 20 gr	0.25	Feenhaar	Karton ca. 12 gr Inhalt	0.10
Lametta-Schmuck	viele Form.	0.05	Baumkerzen	Paraffin, weiß oder bunt, Karton ca. 200 Gramm	0.30
Baumspitzen	Glas, bunt oder Silber	0.25	Baumkerzen	Komposition, weiß oder rot, Karton ca. 200 gr	0.35

SPIELWAREN. Das Sortiment ist das Ergebnis einer sorgsam, viele Monate umfassenden Arbeit.

Das Sporthotel Oberwiesenthal im Erzgebirge ist für die Winter-Saison eröffnet.

In der Hoteldiele täglich nachmittags u. abends Tanz. • Jeden Mittwoch u. Sonnabend Reunion. • Leitung der Hauskapelle Willi Tesfere, Kapellmeister u. Geigenvirtuose. • Tägl. Vorführung der modernen Gesellschaftstänze durch das Tanzpaar Fred Diselhorst. • Neu: Geschicklichkeitsspiel „Spiralo“, behördlich zugelassen und konzessioniert. • Spielfeld von 4 bis 6 Uhr nachmittags und 8 bis 12 Uhr abends. • Neu: Bierstube im Erdgeschoss (Erfrischungstaum für Sportler). • Voranmeldung: Mittwoch, den 31. Dezember, große Silvester-Fester. • Souper, Gedeck RM 8.-, Eintritt RM 3.-. • Neuer Eigentümer.

A. Starke.

Palast-Theater-Lichtspiele / Lauter

Vornehmstes Theater. • Neu vorgerichtet. • Freitag bis Sonntag, d. 19.-21. Des.: Ein Film, der die größte Kulturwende des 20. Jahrhunderts, die Fremdenlegion zum Thema hat: „Nacht in die Fremdenlegion.“ Dieser Film ist das gr. Ereignis dieser Woche. Hierzu: Auf der Bühne! Derbül. Kulturden des ehem. Fremdenlegionärs Kapitän Kari Neumann in seinem Film: „Bestien in Menschengefäß.“ (4 Jahre Fremdenlegion.) Ein ergreifendes Bild, das bei allen Betrachern einen tiefen Eindruck hinterläßt! „In den Gräbern der Fremdenlegionäre.“ Ein Warnungsruf an alle deutschen Männer und Jünglinge vor der Fremdenlegion. Außerdem läuft noch der mit großem Beifall aufgenommene Schicksals-Wettbewerbs-Film: „Sonnas, 3 Uhr: Große Jugend- und Familien-Vorstellung mit gleichem arden Programm. Keine erhöhten Preise! Beginn 10.07 Uhr. Sonntag 3 Uhr. Letzte Vorstellung 4,9 Uhr

Schützenhaus Böhmig.

Unerhört schönster Saal im Erzgebirge. • Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr an: • Keine Ballmusik. • Neueste Tänze! • Keine desente Stimmungsmusik (Dir. Müller). • Tanz frei! • Hierzu bietet ein freundlichen Besuch • Johannes Schuberl.

Klavierbauer und Stimmer

A. Malz, Aue (Sa.) • Schwarzenberger Straße 37 • Ueber 30 Jahre Praxis

Freibank Neustädtel.

Ab Sonnabend früh Verkauf v. Rindfleisch (rot).

Kaffeehaus E. Wiegleb

Zeller-Berg. • Aue. • Telefon 294. • Jeden Mittwoch und Sonnabend: • Tanz- und Gesellschafts-Abend. • Sonntag, ab nachm. 4 Uhr: Konzert.

Apollo-Lichtspiele Lauter

Freitag (18. bis Sonntag, d. 21. Desbr. • „Die Welt in Flammen“ • Ein Film des großen Bühnenschauspielers Richard Barthelmeß • Ein ganz groß angelegter Film - Szenen von gewaltiger Wirkung und großer Kunst! • Spannung! • Mitreißend! • Spannend!

Die Bande der Wölfe

Als 2. Schläger: • Ein Sensationsfilm aus der Unterwelt von Los Angeles. • In der Hauptrolle: William Caha, der neue, junge amerikanische Sensations-Darsteller • Dazu: Quittspiel - Wochenschau. • Täglich 1/8 und 9 Uhr - Sonntag ab 5 Uhr • Sonntag, von 3-5 Uhr: • Große Weihnachts-Märchen-Festvorstellung: • „Schneewittchen“ • Märchenpiel in 5 Akten und gewähltes Besprogramm.

Parkschlößchen

früher Schützenhaus, Aue. • Jeden Sonntag, von nachm. 4 Uhr an: • Feiner Ball • im prunkvoll dekorierten Saale.

Erzgeb.-Berein Bockau

Sonntag, 21. Dezember, abends 1/8 Uhr • Adventsabend • im „Reichsadler“ • Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit Ungezügeln wird erwartet.

Spiegel- und Schielenharpen

empfehle • Wm. Böhm, Schneeberg, älteste Werkstatt am Pläbe.

Schenkt praktisch!

Wäsche!

Damen-Taghemden, aus Hemdenstoff mit Stickerelversterung	1.10
Stück	2.10 1.65 1.30
Damen-Barchenthemden, solide Körper-Qualität mit reicher Stickerelversterung	1.65
Stück	
Damen-Hemdhoosen, aus Batist, Mako oder Renforce mit Spitzen und Stickerelversterung	2.70
Stück	4.60 3.30 3.00
Damen-Prinzeßröcke, aus soliden Wäschestoffen oder Batist mit Spitzen und Stickerelversterung	2.95
Stück	3.90 3.50
Damen-Nachthemden, aus Hemdenstoff und Barbenl, sowie Batist in sehr großer Auswahl	1.95
Stück	5.25 4.40 3.60 2.60
Damen-, Herren- und Kinder-Schlafanzüge	
In allen Preislagen	

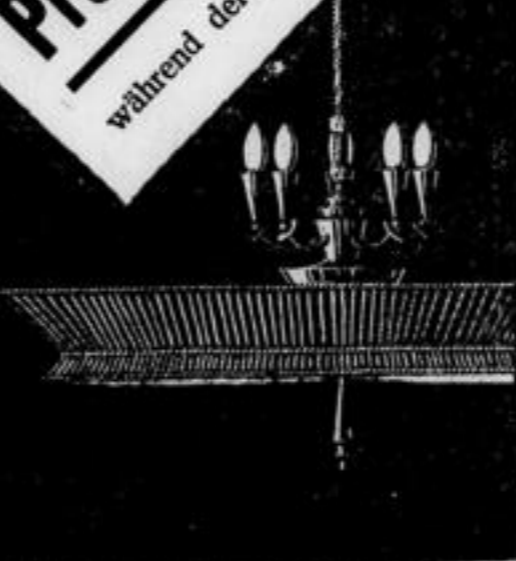
Trikotagen!

Damen-Schlupfhoosen, mit und ohne Futter, in Baumwolle und Kunstseide, alle modernen Farben und jede Größe	0.95
Stück	1.95, 1.60, 1.45
Damen-Prinzeßröcke, mit angeraumtem Futter aus Baumwolle mit Kunstseide in schönen Farben	3.30
Stück	4.90, 3.60
Kunstseidene Prinzeßröcke, in allen modernen Farben mit und ohne Spitzengarnierung	2.95
Stück	5.40, 4.90
Damen-Trikothemden und Hemdhoosen in großer Auswahl	

Kaufhaus Max Weichhold * Aue. Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet!

Geschenkartikel Beleuchtungskörper

Enormer Preisabbau während der Adventszeit



Elektr.-Gesellschaft Haas & Stahl m.b.H., Aue

Fernruf 52 • Schneeberger Straße (Kaffee Rath) • Gegr. 1895

LEIB-BINDEN



Brusthalter in jeder Form u. Ausführ. unter Garantie für Zweckmäßigkeit und guten Sitz. Damenbedienend, preiswert nur bei Hermann Heymann orthodont. Werkstätten, Aue, Schneeberg, Straße 56. Krankenkassenleiterent.

Wärmflaschen

aus Zinn, Kupfer und Blech verzinnt, in nur besten Qualitäten

Eisenerdfillen

Schiffbaumdullen

ultraempfehle

Heinrich Weib, Schneeberg.

Alles Zinn haull D. O.

Für die Feiertage

empfehle

Sierpfen

Schleien

Ma'e

Wm. Böhm, Schneeberg, Zwilchauer Straße.

Handschuhe

aller Art.

Waschische

mit Marmor.

Spielwaren

A. Geyer

Schwarzenberg, Waldauerstr. 4.

„Schützenhaus“ Niederschlema. Achtung! Achtung! • Vornehme Tanzmusik. • Neueste Schläger. • Sonntag, d. 21. Desbr. • Neue Stimmungs- und Tanzlied-Kapelle. • Freundschaft laden ein Richard Weber und Frau. • Küche und Keller bieten das Beste.

Örtliche Angelegenheiten.

Nicht erst am Heiligabend kaufen!

Die Ladengeschäfte mit Ausnahme der Blumen- und Weihnachts-... müssen in diesem Jahre am Heiligabend bereits um 5 Uhr nachmittags schließen.

Das Weihnachtsgeschenk für die Hausangestellte.

Manche Hausfrau stellt sich gerade in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit wohl einmal die Frage: Was ist meine Hausangestellte eigentlich für Weihnachten zu beschenken?

Die ganze Frage wird wohl nur dann besonders dringend, wenn eine Hausangestellte erst wenige Wochen in ihrer neuen Stellung ist oder wenn ihre Leistungen nicht zur Zufriedenheit der Dienstherrschaft ausgefallen sind.

Die kaufmännischen oder gewerblichen Angestellten können in bestimmten Fällen die Weihnachtsgeschenke sogar einfordern! Ist die Gratifikation vereinbart, so besteht außer allem Zweifel ein Rechtsanspruch auf die Leistung.

Die Weihnachtsgabe für Hausangestellte eine völlig andere. Sie stellt nämlich keine Vergütung für geleistete Dienste dar, sondern ist eine wirkliche Schenkung im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches.

Im Gegensatz zu diesen rechtlichen Verhältnissen bei den kaufmännischen und gewerblichen Angestellten ist aber die rechtliche Bewertung der Weihnachtsgabe für Hausangestellte eine völlig andere.

Weihnachtsgeschenke für Hausangestellte, Neujahrsgaben, Trinkgelder usw. können im allgemeinen nicht mehr vom Arbeitgeber zurückgefordert werden, denn durch das Gesetz ist bestimmt: Schenkungen, durch die einer sittlichen Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht entsprochen wird, unterliegen nicht der Rückforderung oder dem Widerruf.

Wenn aber beispielsweise gleich nach Weihnachten eine Hausangestellte ohne besonderen Grund ihre Dienststelle verläßt, so kann unter Umständen doch ein Teil des Geschenkes von der Dienstherrschaft zurückgefordert werden, da ja das Weihnachtsgeschenk nicht nur eine Anerkennung für bisherige Dienste, sondern gleichzeitig einen Ansporn für die kommende Zeit darstellen soll!

Der Bezirksfürsorgearzt Dr. med. E. H. Schwarzenberg ist vom 27. Dez. bis mit 10. Jan. beurlaubt. Die Sprechstunden in der Lungenfürsorgestelle in Schwarzenberg fallen während dieser Zeit aus.

Die Aufwertung bei der Kreditbank Sächsischer Gemeinden in Dresden. Die Aufwertung der von der Anstalt ausgebenen Schuldverschreibungen alter Währung wird wie folgt durchgeführt: Die Kreditbriefe werden zu 12 1/2 % durch Ausgabe neuer Schuldverschreibungen aufgewertet, die Spitzbeträge werden in den (zu 80 %) abgegolten.

Verband Sächsischer Bezirksvereine. Die Vereinigung berufsmäßiger Gemeindeführer, der etwa 100 Gemeinden mit rund 1,3 Millionen Einwohnern angehören, hat beschlossen, in Zukunft den Namen "Verband Sächsischer Bezirksvereine" zu führen.

Keine Änderung der Kaltpreise. Gegenüber irreführenden Meldungen wird vom Deutschen Kaltschnitzfestfeststellte, daß die am 2. Dezember bekanntgegebenen Preise und Verkaufsbedingungen des Kaltschnitzfestes bis zum 30. April 1931 endgültig festgelegt sind.

Am Sonntag ein Sonderzug von Aue nach Eibenstock. Am Sonntag, 21. Dez., verkehrt nachmittags ein Sonderzug Aue-Eibenstock nach folgendem Plan: ab Aue 19.00, ab Rodau 19.16, ab Eibenstock 19.25, ab Wolfshagen 19.30, an Eibenstock um 19.38, an Eibenstock ob. 19.55 Uhr.

Aue, 19. Dez. Die Beratungsstunde der städtischen Säuglingsfürsorge im Stadthaus fällt in der Weihnachtswochen aus. Im Stadttel Auerhammer erfolgt die Beratung bereits am Montag, 22. Dez. vorm. von 9-10 Uhr.

Aue, 19. Dez. Die Weihnachtsgabe des Musikvereins wird in diesen Tagen den Mitgliedern zugewandt werden. 1926 erschien erstmalig ein heimatliches Kunstblatt als erste Weihnachtsgabe dieser Art.

Schwarzenberg, 19. Dez. Der Kreisbauausschuß beschloß, die weitere Unterstellung der Stadt unter die Aufsicht der Kreisbauhauptmannschaft beim Ministerium zu befrworten.

Schwarzenberg, 19. Dez. Auf der Staatsstraße vom Stadttel Neuwelt nach hier ereignete sich ein noch glimpflich abgelaufener Unfall. Ein hiesiger Motor-

Die Arbeitslosen mit Wanderschein.

Eine Rückschau.

Die Einrichtung der Wanderscheine für Arbeitslose ist im Sommerhalbjahr 1930 sehr stark in Anspruch genommen worden. So wurden in Sachsen vom 1. April bis zum 30. September 2006 Wanderscheine ausgeben gegenüber 370 im Winterhalbjahr 1929/30 und 606 im Sommerhalbjahr 1929. Daß die Zahl der im Sommerhalbjahr 1930 ausgegebenen Wanderscheine um 101,5 v. H. höher ist als im Sommerhalbjahr 1929, liegt einmal an der außerordentlichen Steigerung der Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahre, zum anderen an der besonders ungünstigen Arbeitsmarktlage Sachsens, die dazu antrieb, daß zahlreiche Hauptunterstützungsempfänger versuchten, in anderen Bezirken Arbeit zu finden.

Wie im vorhergehenden Halbjahre waren die begehrtesten Wanderscheine Rheinland, Südwestdeutschland, Nordmark und Bayern. Obgleich nur drei Wanderscheineempfänger ursprünglich in Sachsen bleiben wollten, haben 88, also mehr als in anderen Landesarbeitsamtsbezirken, in Sachsen Arbeit gefunden. In weiterer Folge fand Bayern mit verhältnismäßig günstigen Arbeitsbedingungen für die sächsischen Wanderscheineinhaber.

Nach einzelnen Berufsarten gegliedert, entfällt die Mehrzahl der ausgegebenen Wanderscheine auf Maschinenführer mit 263, Maurer mit 11, Bauhelfer mit 94, Bau- und Möbelschreiner mit 92, Möbelschreiner mit 81, Bauzimmerer mit 78, Bäder mit 77, Bauklempner mit 66, Fleischer mit 60, Eisendreher mit 48, Schneider und Werkzeugmacher mit je 35.

radfahrer mit Soziusfahrer wollte einen Postomnibus überholen. Im gleichen Augenblick kam ihnen ein Perionenkraftwagen entgegen, der den Verkehr mit dem Radfahrer streifte. Der Soziusfahrer erlitt einen Bluterguß im Fußgelenk. Auf den Familienabend des Turnvereins (D. T.) Neuwelt am 1. Weihnachtseiertag abends 1/8 Uhr sei hiermit hingewiesen. Außer einem Theaterstück "Toni, die Weihnachtbraut", werden gefangliche und turnerische Vorführungen geboten.

Schwarzenberg, 19. Dez. Der Obererzgebirgische Verein für Luftfahrt hielt in der Gastwirtschaft Voehsch seine Jahreshauptversammlung ab. Direktor Weller erstattete den Jahresbericht, Kassierer Fritz Voehsch den Kassenericht. Die sportlichen Veranstaltungen hatten sehr unter ungünstiger Witterung zu leiden. Die Mitgliederzahl lag etwas zurück, sie betrug am Schlusse des Vereinsjahres 212, inzwischen sind wieder einige Anmeldungen erfolgt. Bis auf den Vorsitzenden des Jahrtenausschusses, für den Oberwachmeister Knausch gewählt wurde, blieben sämtliche Ämter in den alten bewährten Händen, Direktor Weller, der aus Gesundheitsrücksichten bereits sehr Vorstandsamt im D.L.V. und bei der Segelfliegerschule niedergelegt hat, ließ sich auf langes Drängen bewegen, wenigstens den Schwarzenberger Verein noch zu leiten.

Schwarzenberg, 19. Dez. Wieder ist die Zeit da für die zahlreichen vorweihnachtlichen Veranstaltungen in den Vereinen. Adventsfeiern begingen würdiger Weise zahlreiche Jugendgruppen unserer Stadt und außerdem in altüberdachter Weise die "Schühengemeinschaft". Am Mittwochabend hatte die Frauenabteilung des Turnvereins 1861 (D.V.) ihren Übungsabend zu einer besinnlichen und doch auch freudvollen "Weihnachtsstunde" ausgebaut. Der tiefe Sinn der Weihnacht, der im Lichtgedanken und im reinen Kind- und Mariatum seine religiöse Wurzel hat, wurde durch Sprechchor und symbolische Handlung verdeutlicht. Ein "Norswagischer Weihnachtstören" um den Christbaum war ein schlichter Ausdruck, der die Gemeinsamkeit der festlichen Stunde betonte. Lied, Geigenpiel, Vortragskunst, alter Gesellschafts- und Volkstanz - also ohne moderne Tanzformen - war der schmucke Rahmen fürs Ganze. Und nur

Größere Wirtschaftlichkeit...

ein Beweis für Opels Führerschaft!

Die Wirtschaftlichkeit eines Opelwagens ist sprichwörtlich. Noch mehr als die bisherigen aber zeichnen sich die 1,1 Liter 4 Zylinder Modelle 1931 durch ihre Preiswürdigkeit und Sparsamkeit im Betrieb aus. Größere Kraft-besseres Bergsteigevermögen-höhere Geschwindigkeit-größere Leistung... ohne erhöhte Betriebskosten!

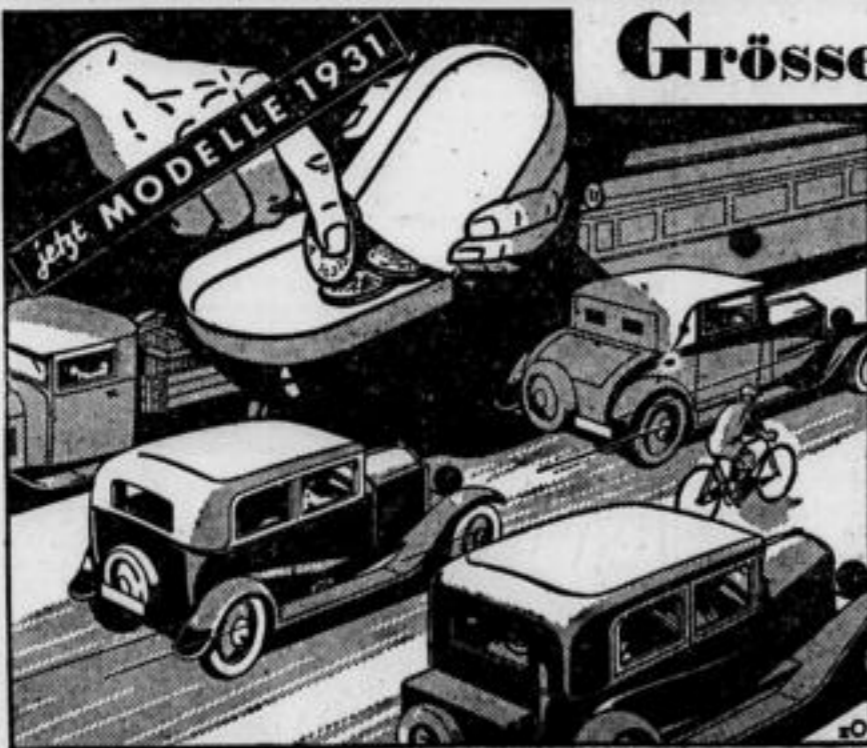
In der Tat - Opel bietet die Leistungsfähigkeit eines teuren Wagens - bei Betriebskosten eines kleineren Wagens! Größere Wirtschaftlichkeit aber ist nicht das Einzige, womit die neuen Wagen Sie überraschen. Opels Führerschaft, Opels Ringen um das Beste macht sich überall bemerkbar durch: größere Kraft, Sicherheit, Zuverlässigkeit - durch Qualität, mehr Schönheit und Bequemlichkeit - durch viele sogenannte "kleine Annehmlichkeiten" und durch eine

reiche Auswahl an Karosserietypen und Farben. Nur Opel ist im Stande, Ihnen solche Vorteile zu bieten. Die große Produktion (1/3 aller Wagen der 3000 Mark Klasse werden von Opel gebaut) und die damit gegebenen günstigen Einkaufsmöglichkeiten erklären den ausserordentlich hohen Gegenwert, den Sie für Ihr Geld bekommen. Also - Sie erhalten mehr für Ihr Geld, wenn Sie Opel kaufen. Außerdem - der Opel-Zahlungsplan erleichtert Ihnen die Anschaffung.

Größerer Wert - ohne Preiserhöhung!

- 2sitziger Roadster... RM 1990 2sitziges Cabriolet... RM 2500
4sitziger offener Wagen RM 2350 4sitzige Limousine... RM 2700

fünfmal bereift... Preise ab Werk
ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM AM MAIN



Größere Wirtschaftlichkeit?

Vergleichen Sie Größe, Geräumigkeit und Leistung der Opel 1,1 Liter Wagen mit den geringen Unterhaltungs- und Betriebskosten! Neuer Vergaser - Änderungen am Motor - Kraftsteigerung

ohne größeren Brennstoff- und Ölverbrauch. Stoßdämpfer vorn und hinten - bessere Straßenlage - geringerer Reifenverschleiß. Stabile Konstruktion - lange Lebensdauer!

Der Turnverein feiert ein zu einem Weihnachts-Familienabend ein, der dadurch besondere Bedeutung hat, daß sich die Mitglieder und Freunde der Turnbewegung erstmalig in der obigen umgestalteten und kaum wiederzuerkennenden Turnhalle vereinen wollen. Hochkundige Hände haben durch Um- und Ausbau der Halle die erforderliche Bervollkommnung gegeben, die dem Verein schon lange Wunsch und Ziel war. — In der Ortsgruppe der Deutschen Bau-Gemeinschaft wird die Monatsversammlung am Sonntagabend im Kaiserstempel ebenfalls zu einer Weihnachtsfeier ausgeschmückt, und am Montagabend feiert die „Vergsteigergruppe“ in ihrem Vereinslokal auf ihre Art Weihnacht.

w. Eisenhof, 19. Dez. Der Sparverein hat auch in diesem Jahre eine sehr beachtliche Summe gesparter Gelder an seine Mitglieder ausbezahlt. Was ein erfreuliches Zeichen dafür ist, daß trotz der wirtschaftlich schweren Zeit der Sparplan erhalten geblieben ist. Der im Jahre 1930 gegründete Verein zählte im Geschäftsjahr 1930 800 Mitglieder. In seiner Hauptversammlung gab der Vorsitzende Ernst Funk den Rechenschaftsbericht, der günstig lautet. Hauptziel der Funk-Gruppe seit dem Jahre 1912 dem Verein ununterbrochen ein umsichtiger Führer ist, wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Mit der Einhebung der Spargelder wurden die Mitglieder Fröh Müller, Gustav Strobel und Wilm Schierer betraut. — Als erfolgreiche Mitglieder des hiesigen Geflügelzüchtervereins nahmen an der mit 1460 Tieren besetzten 37. Allgemeinen Geflügelausstellung des Geflügelzüchtervereins in der Nähe von Arthur Restmann und Gottfried Weig mit dem Ergebnis teil, daß Restmann Ehrenpreise auf Rhodoländer (Bester Hahn) und Habellenbräustauben und Gottfried Weig auf schwarze Italiener zuerkannt wurden. — Der Volksschulsausschuß hat am Dienstag eine Sitzung im Rathaus. Sie wurde vom Bürgermeister Feilner geleitet. Es wurde zunächst davon Mitteilung gemacht, daß das Ministerium für die Ausstattung des Werkraumes eine Beihilfe von 140 Mark bereitgestellt hat. Der Bericht des Schulinspektors wurde entgegengenommen und der Winterstundenplan zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Kinderzahl der Volksschule wird sich Ostern 1931 um 100 auf 1200 erhöhen. Die dadurch notwendig werdenden Mehrstunden werden angefordert. Einmütig war man der Auffassung, die seit einigen Wochen eingestellte Kinderbesetzung wieder aufzunehmen, nachdem auch das Ministerium dazu eine Beihilfe flüssig gemacht hat. Der Nachtrag zum Ortsgesetz über die Verwaltung der Volksschule, betr. Wahl des Schulausschussesvorsitzenden wurde angenommen. — Die Unterhaltungsvereine sind für die Große Bodau laudat zur Genossenschaftsführung für Sonntag, 3. Januar 15 Uhr nach Wildenthal (Drehscheibe Gollhof) ein.

K. Radumbad Oberschlema, 19. Dez. Am Donnerstag fand ein Einwohner mitten im Ortszentrum am Schlemabache eine tote Gans, die er beim Polizeiamt abliefern. Es ist rätselhaft, wie das Tier an die Fundstelle gekommen ist. Die Gans ist nicht abgestochen, aber gerupft.

Niederschlema, 19. Dez. Ein elektrisch betriebener Weihnachtsbaum ist wie alljährlich bei dem Eisenbahner Fröh Buchbeck, am Bahnhof, öffentlich aufgestellt. D. hat sein sehenswertes Werk von Jahr zu Jahr vergrößert und verbessert. Alle Figuren sind beweglich, ein Teil davon auf laufendem Band. Sogar der fliegende Jordan ist nicht vergessen worden. Es lohnt sich, das interessante Kunstwerk einmal in Augenschein zu nehmen.

Konzerte, Theater etc.

Schwarzberg, 19. Dez. Auch der Männergesangsverein „Lieberfranz“ hat sich bereit erklärt, unter dem Weihnachtsbaum für alle weihnachtliche Wünsche erlösen zu lassen. Er singt, günstigste Wetter vorausgesetzt, am 4. Adventssonntag abends von 6 bis 7 Uhr. Die Einmohrerstraße wird beleuchtet, es steht zahlreich unter dem Lichtbaum einzufinden. Es wäre zu wünschen, wenn auch die übrigen Gesangsvereine diese schöne Sitte durch tätige Mitarbeit fördern würden, um den Ertrag, der zu Gunsten des Wohlwills zur Verfügung gestellt wird, zu erhöhen.

K. Radumbad Oberschlema, 19. Dez. Der hiesige Männergesangsverein veranstaltete im Vereinslokal seinen Glückauf-Abend. Die wirtschaftlichen Verhältnisse mögen dazu beigetragen haben, daß der Besuch nicht so stark war wie in früheren Jahren. Gemeinsame Gesänge und Gedichte aus Rindernand (Agathe Kümme und Marianne Pausch), sowie das Erscheinen des Rupprechts sorgten für eine rechte Ausgestaltung der Feier in der auch der humorvolle Teil zur Geltung kam. Hier sind insbesondere eigene Vereinskräfte rühmlich tätig gewesen. Weiter trug zur Hebung der Stimmung Hr. Steinbach aus Lindenau bei, der mit seiner Pletharmonika und seinen urwüchsigsten Vorträgen in heimischer Mundart den Abend verschönte.

Lauter, 19. Dez. Die turnenden Kinder des Turnvereins (D. F.) 1871 laden alle Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner der Turngymnastik zu ihrem Sonntag abends 7 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Theaterabend ein. Zur Aufführung gelangt: „In Erdkönigs Reich“. Einlasskarten sind im Vorverkauf bei den Turnwarten zu haben. Der Turnrat erwartet seitens der Mitglieder stärksten Besuch, damit den Kindern für ihre Arbeit ein volles Haus beschieden sei. Der Reinertrag fließt dem Turnplatzbaufonds zu. Kindervorstellung findet morgen, Sonntagabend, nachm. 5 Uhr in der Turnhalle statt.

Aus den Kinos.

Aue, 19. Dez. Im führenden Film des neuen Programms des Apollo-Theaters, den „Wilden Orchideen“ ist es nicht so sehr die „adäquate Garbo“ die den Freund der weißen Wand mit fortzieht, sondern weit eher der unergiebliche Jauder der Südküste, die hier einer interessanten Handlung den exotischen Hintergrund gibt. Wundervoll die grandiosen Landschaftsaufnahmen, märchenhaft die Feinbauten des japanischen Fürsten, verlockend die Tänze und Gesänge der Eingeborenen. Eine abenteuerliche Tigerjagd, deren fieberhafte Spannung durch den grausamen Raubplan eines hintergangenen Ehemannes ins fast Unerträgliche gesteigert wird, steht im Mittelpunkt der Handlung, die mit dem Stich- und Schlagwort „Ehe im Dreieck“ zur Genüge gekennzeichnet ist. Nur das Finish ist echt amerikanisch. Greta bleibt bei ihrem reichlichen alten Mann, beweist zum dundendsten Mal ihre Unschuld, von der der Zuschauer allerdings weniger überzeugt ist, und läßt ihren temperamentvollen Freund, eben den japanischen Fürsten, schwerkrank zurück. Stone und Huber sind die filmgewandigen Mitstreiter der Garbo, die hier ganz offensichtlich den Typ einer überholten Aera der schlanke Linie verdrängen. — Aus der Serie der Filme im Beiprogramm verdient die

historische Szene „Peter und der Wolf“ rühmende Erwähnung und der Kulturfilm „Im Bode der Ujsteten“ interessierte Aufmerksamkeit.

Lauter, 19. Dez. Von Freitag bis Sonntag gastiert im Palast-Theater der hiesige Belianwiegler Kapellmeister Karl Reumann mit seinem Orchester: „Ferien in Penzance (Singspiel, Uebung) Werber für die Fremdenlegion!“ Wann endlich wird in Deutschland die Notwendigkeit zu solchen Warnungen beseitigt sein? Seit Jahrzehnten bildet das deutsche Volk das Hauptreservoir, aus dem die „Grande Nation“ immer wieder ihr Eladenerheer aufzieht. Den gewissenlosen Werbern — diese sind vielfach verkommenen Deutsche — sollen gerade in der gegenwärtigen Zeit der großen Arbeitslosigkeit zahlreiche junge, brave Menschen zum Opfer, 50 000 Deutsche schmachten heute in der afrikanischen Wüste, ohne Gewerbe dem Verderben preisgegeben, wenn nicht eine eiserne Natur ihnen über alle Strapazen hinweghelft. Einer von denen, die aus der Legion enttrinnen konnten, ist Kapitän Karl Reumann, der jetzt in den Kinos über die Fremdenlegion spricht. Als junger Steuermann fiel er auf abenteuerliche Art einem französischen Werber in die Hände. Schlicht, ohne rechnerische Gewandtheit schildert er seine Erlebnisse, spricht eindringlich warnend zu allen jungen Deutschen. Sein Vortrag wird durch einen Film unterstützt, der bildliche Darstellungen aus der Legion bringt.

Gewerkschaftliches.

Stellennachweis BWA. Der Verband der weiblichen Hand- und Büroangestellten (BWA) unterhält in all seinen Geschäftsstellen im Reich einen gut funktionierenden Stellennachweis. 1929 wurden 16 363 Stellen vermittelt. Die Vermittlungen erstreckten sich auf die verschiedensten Arten des kaufmännischen Berufes. Angehörigen des Arbeitsnachweises des BWA ist seine Abteilung für Arbeitslosenunterstützung, Mitglieder, die 50 Jahre alt und 20 Jahre Mitglied sind, erhalten bei Stellenlosigkeit eine besondere Stellenlosenrente. Die Geschäftsstelle Leipzig C 1, Reumarkt 3, gibt jederzeit in diesen und allen einschlägigen Fragen Auskunft.

Aus dem Radumbad Oberschlema

Kurliste.

11. Dezember.

9794. Baumberg, Otto, Fabrikant, Berlin.

9795. Baumberg, Gertrud, Berlin.

12. Dezember.

9796. Müller, Walter, Oberschlema.

9797. Dr. Dornauer, Otto, Bahnhofs, Dresden.

15. Dezember.

9798. Schmansch, James, Berlin-Friedrichshagen.

9799. Wittmer, Wilms, Radumbad-Oberschlema.

9800. Wittmer, Gise, Oberschlema.

9801. Winterfeld, Franz, Kaufmann, Berlin-Tempelhof.

9802. Winterfeld, Clara, Berlin-Tempelhof.

9803. Ehrlich, Ella, Dresden.

9804. Eißner, Richard, Dipl.-Ing., Chemnitz.

9805. Dr. Dröfler, Elinor, Königsberg.

9806. Dr. med. Dietrich, Mag. Gotthilf.

9807. Dietrich, Grete, Gohlis.

9808. Wiedel, Ernst, Oberschlema.

Der Dornenpfad

22. Fortsetzung.

Roman von R. Troitz

Copyright by G. Sandmann, Leipzig

Er rührte sich nicht. Da trat sie an ihn heran und legte ihm ihre zitternde Rechte auf die Schulter.

„Herr Baron!“
Bangsam richtete er sich auf. Seine Augen waren wie erloschen, sein Gesicht hatte die gelsterrhafte Blässe von heute früh. „Verzeihen Sie mir, Herr Baron, aber ich hatte solche Angst um Sie.“

Er schloß die Augen. „Ich habe Angst um dich“, das hatte ihm Jutta heute vor einem Jahre auch gesagt. Sie hatte ihn gewarnt, er möchte nicht mehr ausgehen. Hätte er ihre Warnung befolgt, so läge sie wohl jetzt nicht hier in der kalten Erde.

„Die Luft ist kühl, Herr Baron, wollen Sie nicht mitkommen?“
Als ob er aus einem Traum erwachte, strich er sich mit der Hand über die Stirn. „Sie? So spät auf dem Kirchhof, Frau von Wagner?“

Wieder kamen ihr die Tränen in die Augen bei dem Klang dieser hoffnungslosen Stimme.

„Lassen Sie mich nur einen einzigen Augenblick allein, ich begleite Sie dann zurück.“
Schnel trat sie von ihm fort, ging zurück durch die Graberzeihen, um ihn bei seiner Zwiegespräche mit der geliebten Schwester nicht zu stören. Am liebsten hätte sie vor innerem Weh laut aufgeschrien.

Dann kam er. Er ging wie damals, den Kopf zwischen den hochgezogenen Schultern. Alles an ihm erschien ihr so milde. Diese Hände, dieser Gang, die Augen. Sie wagte kaum Wolfgang anzusehen, weil sie wußte, daß sie dann wieder weinen mußte.

Auf dem Heimwege sprach keiner von ihnen ein Wort. Nur vor dem Gasthause hielt er plötzlich an und streckte ihr seine Rechte entgegen. „Verzeihen Sie mir, ich war ein schlechter Gesellschafter.“

Mit einem stehenden Blick sah sie ihn an. „Haben Sie denn niemanden, Herr Baron, den Sie für würdig halten, daß er Ihr Leid mit Ihnen trägt?“

Ein Jaden ging über sein Gesicht. „Sie meinen es gut mit mir, Fräulein von Wagner, lassen Sie mich sein.“

Dann trennten sie sich. Noch lange lag Hildegard wach, sie zermarterte sich den Kopf, wie sie Wolfgang helfen könne. Pöhllich erhellte sich ihr Antlitz. Es war einer da, vor dem Wolfgang kein Geheimnis hatte, aber der war weit, sehr weit fort. Wolfgang hatte Hermanos niemals anders als seinen väterlichen Freund genannt. Aus seinen Reden wußte sie, daß er ihm wirklich ein Freund war. Wenn es denkbar wäre, daß der Argentinier Wolfgang in seiner Not zu Hilfe kam, wenn Freundschaft wirklich so weit ging, daß hier ein Helfer er-

stand, dann würde auch wieder Wolfgang heller und zuversichtlicher blicken.

Zeitiger denn je erhob sie sich am anderen Morgen, dann schrieb sie in fieberhafter Erregung an Hermanos einen Brief. Aus ihrem überwundenen Herzen heraus schilderte sie alle ihre Befürchtungen, Wolfgangs grenzenlose Verlassenheit. Die Feder huschte hallos über das Papier, Seite auf Seite wurde gefüllt, und als Hildegard endlich am Schluß angekommen war, lag sie den Brief nicht erst nochmals durch, sie verschloß ihn und trug ihn selbst zum Kasten.

Für Hildegard waren es schreckliche Wochen des Wartens. Ob Hermanos ihr auf den Brief schrieb, ob er vielleicht durch Briefe fähig war, zu trösten oder — es war ja kaum auszubedenken — ob er vielleicht selbst kam? Sie wartete von Tag zu Tag, es war ihr immer, als müßte sie eine Nachricht bekommen, und eines Tages hielt sie auch wirklich ein Telegramm in den Händen. Es war von Hermanos und enthielt nur die wenigen Worte:

„Ein schlechter Freund, der nicht helfen würde.“

Was bedeutete das? Sie hatte Hermanos angefleht, herzukommen oder wenigstens tröstende Briefe zu schreiben, die Wolfgang veranlassen, dem Freunde voll und ganz sein Herz auszuschnitten. Was würde Hermanos tun? Sie wagte zu keinem von dieser Antworten zu reden, hatte sie doch bisher allen Familienmitgliedern verschwiegen, daß sie an Hermanos geschrieben hatte.

Ihre Angst um Wolfgang wurde immer größer. Jetzt kam wieder der lange Winter, der ihm Zeit ließ, seine Gedanken in die Vergangenheit zu schicken. Würde Wolfgang denn niemals wieder lächeln können? Würde er noch wie vor seinen Gram so still und verschlossen tragen?

Aller und Eva kamen oft zu ihr und vergossen manche Träne um den verhärmten Bruder. Er war liebendoll zu den Seinen, aber immer lag eine Schwermut über ihm, die nicht weichen wollte. Alice blühte immer mehr auf, Wolfgang hatte nicht vergessen, der Schwester beizustehen. Die Choreschreibung war rascher gegangen, als man geglaubt. Wolfgang hatte mit der ihm eigenen Energie die Angelegenheit betrieben. Was Alice in den acht verflochtenen Jahren alles erduldet, kam nur teilweise ans Tageslicht, dennoch wußte Wolfgang genug. Und ein tiefes Mitleid hatte ihn erfasst, er war der älteren Schwester ein sanfter Tröster geworden.

In dichten Flocken rieselte der Schnee zur Erde. Schon seit Tagen schüttete Frau Holle ihre Betten aus, weit und breit hatten die Felder ihre wärmende Hülle bekommen. Das Weihnachtsfest stand vor der Tür und brachte allerhand Arbeit mit

sich. In heutiger Zeit war es besonders schwer, die Leute zu freuden zu stellen. Frau von Loßwitz hatte ihren beiden Töchtern und Hildegard alle Besorgungen überlassen, sie selbst sah noch dem Rechten, denn Wilhelm hatte die Ankunft seiner jüngeren Frau und seiner selbst in Aussicht gestellt. Die Hochzeit war im Spätherbst still gefeiert worden, man hatte an der jungen Schwägerin den größten Gefallen gefunden, und selbst Wolfgang hatte geäußert, daß Wilhelm eine gute Wahl getroffen zu haben schien. Frau von Loßwitz freute sich herzlich auf die Gäste, ein einziger Wermutstropfen fiel in diesen Freudenbecher. Die schön wäre es gewesen, wenn auch ihr Lieblingssohn Kurt das Fest im Elternhause gefeiert hätte. Kurt war wohl auch schon ein anderer geworden. Wenigstens hatte Hermanos in einem der letzten Briefe berichtet, daß er anfangs zufrieden zu sein. Es gäbe zwar noch manches Horn, das sich Kurt ablaufen müsse, aber er wisse das aus eigener Erfahrung. Der gute Wille sei jedenfalls vorhanden, er garantierte dafür, in einigen Jahren einen recht brauchbaren Menschen nach Deutschland zurückzuführen. Wolfgang hatte dem Freund dafür einen dankerfüllten Brief geschrieben. Er wußte aus eigener Erfahrung, wie prächtig Hermanos es verstand, das Gute zu heben, das Schlechte niederzuhalten. Seine Schule war keine leichte, die Hand des Argentiniers mitunter recht rau, aber man wußte, man fühlte es, daß er ein goldenes Herz besaß, und darum beugte man sich seinem Wort.

Am 23. Dezember trafen Wilhelm und Marianne ein. Noch am selben Tage hatte Wilhelm mit Alice eine lange Unterredung. Mit Erstickten sah der jüngere Bruder die Veränderung, die mit Wolfgang vorgegangen war. „Er muß auf andere Gedanken kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kinderschirme

In jeder Größe und allen Preislagen



Hermann
Jacobi

Zwickau i. Sa.
Marienplatz 6.
Aue i. Sa.
Schneeberger Straße 9.

Emil Flach

Zwickau, Sa.
 Außere Plauensche Straße 19
 Fernsprecher Nr. 2115

Spezialhaus in Kristall, Glas, Porzellan, Steingut

Ganz hervorragende Auswahl in:

Spelsetservicen	von 20.— bis 2000.— RM.
Kaffeeservicen	von 4.50 bis 400.— RM.
Waschgarnituren	von 6.— bis 40.— RM.
Küchegarnituren	von 8.— bis 65.— RM.
Weinglasgarnituren	von 50.— bis 500.— RM.

Geschenk - Artikel

aller Preislagen

Bei Gelegenheit durch meine Autos
 frei Haus



Es bricht sich Bahn, nur das was gute
 vor Billigkeit sei auf der Hut!

Preisabbau.

Vor Weihnachten alle Kleinmöbel, Geschenkartikel
 billiger!

- 1 kpl. Speiseszimmer, echt Nußb., nur Mk. 625.—
- 1 kpl. Schlafzimmer, m. pa. Matr., nur Mk. 600.—
- 1 kpl. Küche, siebentellig, lackiert, nur Mk. 300.—
- Metalbetten mit Aufhängen, prima, nur Mk. 51.—
- Sofas, solid. Ausführung von nur Mk. 130.— an
- Kleiderschrank, von Mk. 25.— an
- Bettstelle, kpl. m. Matr. u. Aufl. v. Mk. 63.— an
- Pa. Schlaraffen-Aufl., beste Verarb., Mk. 125.—

In Referenzen, seit 59 Jahren eigene Werkstätten.

Teilzahlung gestattet!

Möbelhaus Richard Gröschel, Zwickau

Wilhelmstr. 23. Gegr. 1871. Marienstr. 22.
 Lieferung frei Haus.

Umsonst werden Sie abgeholt mit meiner
 Limousine beim Einkauf von einem Federbett

Erstes billigstes

Fachgeschäft der Gänsemästerei Radtke

Hauptmarkt 5 — Planth. Himmelfürststr. 6
 Ruf 6902, 7029.

- 1. Waschmaschine, 2. Schleuderwerk,
- 3. Trocken-, Belebungs-, Desinfizier-Maschinen

Die Bettfedern werden in Ihrem Bett gewaschen
 u. sind wurm- und kunstsaunenfrei.

Gänsefedern	7.50	6.40	5.90
Federn für Kinderbetten	3.00	1.50	
Zierkissen - Federn			0.60

Händler nur Mittwoch erbeten.
 Bitte verlangen Sie Muster.

Achtung!

Möbelhaus Gerhard Keller

Schwarzenberg, Elbenstocker Straße 5.
 Ruf 3095.

Gelegenheit zu besond. günstigen Einkäufen
 für die Weihnachtszeit.

Auf alle Möbel 10% Rabatt!

Achtung! Aus erster Hand
 empl. Ich mein
 reichhaltig Lager in Autohandschuhen
 (mit u. oh. Futter), Wildleder-, Nappa-,
 Motorradhandschuhe u. a. u. b. i. l. l. i. g.
 Gleichzeitig Herren- und Damen-Trikot-
 handschuhe. Spez. in Strümpfen, sowie
 echte Fensterputzleder. Kein Laden!

Gustav Schindler, Aue, Weitenstraße 18, I. r.
 Handschuhfabrikat, Fernr. 938.

**Echte Siebener
 Handarbeits-Wäsche**

gehört auf den Weihnachtstisch
 der eleganten Frau und findet man
 selbige einzig u. allein in Aue, Sa., bei

Lina Schilde, Wehrstraße 5

II. Etage. Kein Laden.

Spielwaren

Puppen und Babys

im
Spielwaren-Spezial-Geschäft

Louis Stimming

Zwickau, Inn. Schneeberger Str.

Empfehle:

Alle Delikatess-Fischmarinaden in feinen
 Packungen, Frucht- und Gemüsekonserven,
 Kaliforn. Fruchtconserven, Datteln u. Feigen
 in Luxuspackungen, alle Sorten Äpfel und
 Nüsse, Apfelsinen, Weintrauben, Mandarinen

frische Ananas

feinste Sauermann'sche und Thüringer
 Fleisch- und Würstwaren, reichhaltige Aus-
 wahl in Käse, Kaviar, Hummer, Gänseleber-
 pasteten, echte Hensburger Mäse, frische
 Gurken, Salat, Radieschen, Chicoree,

Frühstückstörbe

beste Qualitäten, äußerste Preise.

Karl Kramer, Aue, Schneeberger Str. 2.
 Fernsprecher Nr. 36.

Wir geben hiermit bekannt, daß gegen jeden
 ohne Ansehen der Person, welcher ohne Aus-
 weisgenehmigung der Heimstätten-Verwaltung
 Holz abbricht oder entfernt, gerichtlich vorge-
 gangen wird. Eltern haften für ihre Kinder.

Die Verwaltung der Heimstätte Förstel.

Fensterschutz!

Kein Anlaufen der Scheiben, Brillen
 u. Autoscheiben (wochenlang anhaltend).
 Alleinverkauf für Aue und Umgebung:

Gustav Otto, Aue, Markt 14.

Margaretha Marie verw. Böhm

geb. Puchta

† 15. 12. 1930

Auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen geben wir dies nach erfolgter
 Beisetzung in Leipzig bekannt.

In tiefstem Herzeleid

**Arno Petzold
 Margarete Petzold geb. Böhm
 und Gretel-Maria Petzold.**

Radiumbad Oberschiema, Haus Worpswede, den 19. Dezember 1930.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, den
 17. Dezember unsere gute, treusorgende Mutter, Frau

Anna Emilie Bretschneider

im 76. Lebensjahre nach langem Leiden Gott heimgeholt hat.

In tiefer Trauer zeigt dies an

**Franz Bretschneider nebst Kindern
 und Hinterbliebenen.**

Lauter, den 19. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Dezember
 nachm. 1/2 Uhr vom Tauerhause aus statt.

Am Donnerstag früh 2 Uhr ist in Gott mein lieber Mann,
 unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager

Schieferdeckermeister

Ernst Alfred Kramer

im 37. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit sanft
 entschlafen.

In tiefer Trauer

**Helene verw. Kramer geb. Böhm
 und Kind nebst Angehörigen.**

Zschornau, Neustädtel, Löbau, den 18. Dezember 1930.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet
 Sonnabend, den 20. Dezember 1930, nachm. 1/3 Uhr, vom
 Trauerhause aus statt.

Am Mittwoch, den 17. Dez., früh 6 Uhr, verschied plötzlich und
 unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Hermann Friedrich

Bahnsteigschaffner i. R.

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

**Minna Friedrich geb. Lauckner
 nebst Kindern und Hinterbliebenen.**

Lauter, den 19. Dezember 1930.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag,
 den 21. Dezember, mittags 1/1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren, guten und unvergeßlichen,
 viel zu früh Entschlafenen, Frau

Karola Auguste Mühlmann

geb. Vöiker

Ist es uns Herzensbedürfnis, für die uns in so überaus reichem Maße zugean-
 genen Beileidsbezeugungen in Gaben, Wort und Schrift u. für die vielen Blumen-
 spenden aufs herzlichste zu danken. Ganz besonderer Dank gebührt der
 Schwester Else für die liebevollen Bemühungen, sowie Herrn Pastor Weigel,
 Frau Helene Modes für die Besuche. Weiter danken wir allen denen, die uns
 während der langen Krankheit der Verstorbenen hilfsbereit zur Seite standen.
 Endlich auch verbindlichen Dank für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer:

Hermann Mühlmann

nebst Kindern, Mutter und übrigen Hinterbliebenen.

Radiumbad Oberschiema, den 19. Dezember 1930.

Mutter, Du hast getan, was Du nur konntest!
 Kein Arzt, kein Heiler war für Dich,
 Bis Jesus kam und holte Dich.
 So schummere denn sanft in stillem Frieden,
 Du hast vollbracht den irdischen Lebenslauf.
 Gott, der aus dieser Welt Dich nahm hinleben,
 Weckt Dich zu einem neuen Leben auf.

31 Jahre und 3 Monate Gesamtstrafe beantragt.

Die Plädoyers im Kommunistenprozess.

Staatsanwalt Dr. Herzog spricht.

Der 12. Verhandlungstag.

Der Donnerstag, brachte das vierstündige Plädoyer des Staatsanwaltes. Einleitend spielte Dr. Herzog auf den Vorhalt der Verteidigung an...

„In dieser Frage“, so führt der Staatsanwalt aus, „liegt zugleich die Antwort auf die Frage, wie es zu dem Zusammenstoß in Vermigrün kam. Die KPD wollte dort keine politische Andersgesinnnten aufkommen lassen.“

Wer ist an dem Zusammenstoß schuld?

Wer hat zuerst mit den Gewalttätigkeiten begonnen? Wenn man zur Beantwortung der Frage kommen will, brauche man nur die Angaben der Angeklagten heranzunehmen. Sie alle haben in der Voruntersuchung bestritten, in Vermigrün gewesen zu sein...

„Ich will aber gar nicht so weit gehen und behaupten, daß die Kommunisten nur zum Zweck der Schlägerei hingegangen sind. Aber schon Unterteilte haben gesagt: Na, geht nicht dort auf, da gibt's tüchtige Drecks!“

„Vorurteil mich nun den einzelnen Angeklagten zuwenden, muß ich die Zeugenaussagen einer Würdigung unterziehen. Der Verteidiger hat den Zeugen vorgehalten: Konnten Sie denn das alles auf einmal sehen?“

„Nach diesen Ausführungen, die bis 2 Uhr nachmittags dauern, stellt Staatsanwalt Dr. Herzog folgende Strafanträge: Für Böhme-Aue, der als Rädelsführer zu betrachten ist, und der bereits in Schwarzenberg rechtskräftig zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, lautet der Antrag auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis.“

Der KPD-Fog ist eher auf der Gemeindefestung gewesen, als der Rädelsführer. Es ist auch erwiesen, daß den Schwarzenbergern von den Hausbewohnern Knüttel zugebracht worden sind. Horn, der selbst zugibt, daß er geprügelt hat, daß das nur getan, um seine Leute zusammenzuhalten. Die Angabe, daß es Horn gewesen sei, der gerufen habe: „Ihr Feiglinge, schlagt die paar Mann nieder!“ hat der Zeuge Feiglinger nicht aufrechterhalten können.

Die wahllos zusammengewürfelten Personen auf dem Sportplatz sind eine öffentliche Zusammenrottung gewesen, aber noch keine Straftat. Sie ist erst geworden, als mit vereinten Kräften Gewalttätigkeiten begonnen wurden. Die Strafbarkeit des Täters besteht darin, daß er sich der Zusammenrottung anschloß. Gewalttätigkeiten

begeht nicht nur der, der einem eine Körperverletzung zufügt, sondern auch schon das Werkzeug zum Schlag oder zum Stoß genügt, um den Tatbestand des § 125 I und II des StGB zu erfüllen. Schon, daß eine Menge geschlossen vorrückt, ist Gewalttätigkeit im Sinne des genannten Paragraphen, so also das Anbringen der Nazis an die Gartenmauer, auch § 3 der Waffenordnung des Reichspräsidenten von 1930 ist jeder Gegenstand eine Waffe, der geeignet ist, eine gefährliche Verletzung herbeizuführen, Knüttel, Gummihämmer, Steine usw. Bewaffnet erscheinen, heißt weiter nichts, als bewaffnet sein. Wer zu politischen Zwecken an öffentlichen Orte erscheint und bewaffnet ist, macht sich strafbar. Die Kommunisten haben verhindern wollen, daß die Nazis durch Vermigrün marschieren und die Versammlung abstellen. „Vermigrün blutrot!“ ist der Grund des ganzen Angriffs gewesen.

Die Angeklagten behaupten, von den Nazis provoziert worden zu sein. Daß diese hingekommen sind, um den kommunistischen Terror zu brechen, das konnte die Angeklagten nicht zu ihrem Vorgehen berechtigen. Der Tatbestand des § 125 I und II ist objektiv und subjektiv erwiesen. Auf die Aufforderung Böhm's hat sich jeder an den Zug anschließen können, und daß sie dort viel Anhänger hatten, wußten die Kommunisten genau. Nur ein Funke genügt, um bei so scharfen politischen Gegensätzen die Flamme emporzuschlagen zu lassen. In dem Augenblick, als die Züge aufeinanderstießen, hat jeder wissen müssen, daß es etwas geben werde.

„Ich will aber gar nicht so weit gehen und behaupten, daß die Kommunisten nur zum Zweck der Schlägerei hingegangen sind. Aber schon Unterteilte haben gesagt: Na, geht nicht dort auf, da gibt's tüchtige Drecks!“

„Vorurteil mich nun den einzelnen Angeklagten zuwenden, muß ich die Zeugenaussagen einer Würdigung unterziehen. Der Verteidiger hat den Zeugen vorgehalten: Konnten Sie denn das alles auf einmal sehen?“

„Nach diesen Ausführungen, die bis 2 Uhr nachmittags dauern, stellt Staatsanwalt Dr. Herzog folgende Strafanträge: Für Böhme-Aue, der als Rädelsführer zu betrachten ist, und der bereits in Schwarzenberg rechtskräftig zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, lautet der Antrag auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis.“

Die Angeklagten behaupten, von den Nazis provoziert worden zu sein. Daß diese hingekommen sind, um den kommunistischen Terror zu brechen, das konnte die Angeklagten nicht zu ihrem Vorgehen berechtigen. Der Tatbestand des § 125 I und II ist objektiv und subjektiv erwiesen. Auf die Aufforderung Böhm's hat sich jeder an den Zug anschließen können, und daß sie dort viel Anhänger hatten, wußten die Kommunisten genau. Nur ein Funke genügt, um bei so scharfen politischen Gegensätzen die Flamme emporzuschlagen zu lassen. In dem Augenblick, als die Züge aufeinanderstießen, hat jeder wissen müssen, daß es etwas geben werde.

Leiblich 5 Monate, Gendner kein Antrag, Hahn 3 Monate (f. Aue), Emil Roth-Dermagrün 5 Monate, Kiemer 4 Monate, Karl Roth-Schwarzenberg 4 Monate, Müller-Dermagrün kein Antrag, Rabenstein, kein Antrag, Walter Nieder 3 Monate, Ströhner 3 Monate (f. Aue), Zentner-Dermagrün 3 Monate, Wagner 3 Monate, Weiß 3 Monate (f. Aue), Adam-Dermagrün 3 Monate, Riller-Schwarzenberg 3 Monate, Erich Roth-Dermagrün 3 Monate, Wagner-Dermagrün 3 Monate, Kiemer-Dermagrün 3 Monate, Schmidt-Dermagrün 3 Monate, Witz Roth-Schwarzenberg 3 Monate, Maurerlehrling Walter Nieder-Schwarzenberg 1 Monat Gefängnis.

Weiter beantragte der Staatsanwalt, die Untersuchungshaft allen denen nicht anzurechnen, die erst hartnäckig geleugnet haben. Bei der Strafzumessung müsse auch berücksichtigt werden, daß derartige Vorgänge, wie der Ueberfall in Vermigrün, heute an der Tagesordnung seien. Zur Warnung müßten die Strafen für die Angeklagten ziemlich hoch sein.

Der „Eindbruch in das friedliche Dörfchen“.

Die Verteidiger Dr. Helm die Sache stellt.

Der erste Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Helm, der von 14 Uhr an mit einer kleinen Pause bis 16 Uhr sprach, führte in seinem Plädoyer u. a. aus: Man frage sich, ob diese, vom Staatsanwalt ausverurlorenen Strafen, insgesamt 31 Jahre 3 Monate, für den Vorfall in Vermigrün berechnigt seien. Nun wolle der Staatsanwalt nicht einmal die Untersuchungshaft angerechnet wissen, damit noch 75 Monate Gefängnis mehr verbüßt werden müßten. Der Antrag des Staatsanwaltes zwingt ihn, die Sache weiter aufzurollen, als wie er es erst beabsichtigt habe. Zu der Kampfhandlung sei es nur gekommen, weil die Nazis in Stärke von 150 Mann in voller Kriegsausstattung in Vermigrün eingerückt seien. Zwischen diesem Gericht und den Angeklagten bestünden unüberbrückbare Weltanschauungen. Daß es in letzter Zeit zu so viel politischen Zusammenstößen gekommen sei und daß die politischen Sitten so verwildert seien, sei kein Zufall. Die Sturmabteilungen der Nazis seien daran schuld. Der nat.-soz. Reichstagsabg. Horn habe mindestens einen fahrlässigen Fallgeiß geleistet, als er ihm auf seine Frage geantwortet habe, die Sturmabteilung sei nicht bewaffnet, die Nationalsozialisten führten den Kampf gegen ihre Gegner nur mit geistigen Waffen! Die Arbeiter müßten aber, daß es den Nazis gar nicht einfiel, mit geistigen Waffen zu kämpfen. Es sei nicht die Tat, sondern die Täter seien zu beurteilen. Die Nazis würden gegen die Arbeiter in Schuh genommen.

Die Antifa habe nur das Leben und das Eigentum der Vermigrüner Einwohner gegen die Angriffe der Nazis schützen wollen. Ihr Eindbruch in das friedliche Dörfchen sei schuld an dem Zusammenstoß. Die Angeklagten müßten alle freigesprochen werden. Nur ein proletarisches Gericht sei imstande, den Fall richtig zu beurteilen. Wenn das Gericht den Paragraphen 125 genau zu ansulegen sollte, wie der Staatsanwalt, und dessen Strafanträge folgen sollte, würde er sich genötigt sehen, gegen 150 Nationalsozialisten Strafanträge wegen Mißbrauch von Waffen zu stellen. Den Angeklagten müsse im einzelnen nachgewiesen werden, daß sie Angreifer und Ausschläger gewesen seien, wenn sie wegen Landfriedensbruchs verurteilt werden sollten. Nach der Meinung des Staatsanwaltes solle auch jeder Kommunist bestraft werden, der in der Abwehr eingeschlagen habe.

Dr. Helm beantragt schließlich für alle Angeklagten Freisprechung, und wo das nicht angängig ist, eine nur geringe Strafe, aber nicht wegen Landfriedensbruchs.

Urteil erst morgen, am Sonnabend.

Die nächste Sitzung, in der Rechtsanwalt Bewi sprechen wird, ist heute Sonnabend vormittag 10 Uhr. Das Urteil wird jedenfalls erst Sonnabend herauskommen.

KAUFHAUS SCHOCKEN ADINA-FOTO-PAPIER. ADINA-Kunstlicht-Papier weiß glänzend, weiß matt, chromat matt, wach-, normal- und hart-arbeitend. ADINA-Tagelicht-Papier weiß glänzend, weiß matt, chromat matt, wach-, normal-, normal-arbeitend, kartonstark.

Zum Weihnachtsfest eine Kamera! Moderne Photo-Apparate in jeder Preislage finden Sie bei Dr. Alfred Baumbach. Optik Photo Aue, Erzgeb., Markt 1.

Auffallend preiswertes Weihnachtsangebot: Fertige Bettwäsche, 1 Deckbett, 2 Kissen Garnitur 19,-, 16,-, 14,-, 11,-, 9,-, 7,-. Reform-Unterbetten 19,-, 16,-, 14,-, 10,-, 8,-.

Spezial-Bohl- und Feinschleiferei sämtlicher Schneidwerkzeuge. Walther Neumann, Aue, Bahnhofstr. gegenüber der Adler-Apothek.

Schaumweine: Schlein Rheingold, Henkell Trocken, Kupferberg Gold, Grempler Sekt, Ingelheimer Rotsekt, Hochheimer Cabinet, usw.

Das praktische Weihnachtsgeschenk ist ein Anzug- od. Paletotstoff aus dem Tuchspezialgeschäft Alfred Michel, Aue, Bahnhofstraße 21, 2. Stock, gegenüber Kaufhaus Weichhold.

Streufoeder für die Vögel im Freien. Futterringe, Futter- u. Nistkästen, Vogelkörbe in sehr großer Auswahl, Aquariengläser, Wasserpflanzen, Grotten usw.

Das passende Weihnachtsgeschenk Kappelschreibmaschinen groß und klein Ernst Ehrhardt, Aue 1. Sa., Niederschlemaer Weg 8.

Große Weihnachtsfreude bereitet ein Geschenk aus dem Spezialhaus Walter Dietel, Aue, Ernst-Papet-Straße. Kaffeeservice, Teeservice, Speiseservice in allen Preislagen für 12 Pers. von 30,- RM an.

Schneeberg in echt. dunkl. Rothbraun in schneeweißer Sellerie in Weißbraun. Dtsch. 5,- in Speisefleisch, Dtsch. 5,- in Bismarckbl. billigst.

Verflüchtete Tafelgeräte usw. für Gastwirtschaften und Private geeignet, werden Freitag, den 19. d. M. von vorm. 9-12 Uhr, Sonnabend, den 20. d. M. von nachm. 2-6 Uhr, Montag und Dienstag, den 22. u. 23. d. M. von vorm. 9-12 Uhr zu ermäßigten Preisen im Geschäftshaus der Firma Oswald Pöhlert, Schneeberg, Scheunenstraße, verkauft.

